Veranstaltungen: Exkursionen, Vorträge, Aktionen

13.01. C. Behring: Einstieg in die Astronomie
17.01. Ornithologische AG: Planung einer Uhu-Kartierung im Raum Borgholzhausen - Bielefeld - Oerlinghausen

04.02. 11. Bielefelder Entomologengespräch: Aktuelles zu Ökologie und Naturschutz der Schmetterlinge
11.02. Vortragsveranstaltung der AG Geobotanik
11.02. W. Beisenherz, H. Bongards, D. Wegener: Rund um den Hengeberg Abendspaziergang im Teutoburger Wald bei Werther
17.02. U. Kaplan: Geologie historischer Bauten im Münsterland.
21.02. H. Bongards, J. Hadasch: Die Lachmöwe - Jahresvogel in Ostwestfalen und im angrenzenden Niedersachsen?

20.03. P. Buschkamp: Der Frühlings-Sternenhimmel
28.03. Ornithologische AG: Montage des 52. Ornithologischen Mitteilungsblattes
25.03. Jahreshauptversammlung Naturwissenschaftlicher Verein 2006

01.04. N. Schult: Geologisch-paläontologische Wanderung im Übergangsbereich Teutoburger Wald - Eggegebirge bei Horn
02.04. W. Beisenherz, H. Bongards: Vogelkundliche Vormittagswanderung im Beller Holz und am Norder Teich bei Bad Meinberg (Zum Gedenken an Dr. Klaus Conrads)
08.-22.04. Bielefelder Sternstunden (Volkssternwarte Ubbedissen)
22.-29.04. H. Bongards: Zwischen Blautopf und Jusi - Frühling auf der Schwäbischen Alb, Naturkundliche Wanderwoche (in Kooperation mit dem NABU Bielefeld)

12.05. M. Wenge: Aus der Astronomiegeschichte - “Vom Luftfernrohr zum 5-Meter-Spiegel
14.05. M. Bongards: Kartierungs-Exkursion im Viertel-Quadranten 4020.31 und 32 bei Blomberg, Kreis Lippe
17.-21.05 M. Fröhlich: Landeskundliche Studienfahrt Magdeburger Börde und Altmark (in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Schildesche)
20.05. H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische Vormittagsexkursion ins FFH-Gebiet "Tatenhauser Wald"
21.05. N. Schult: Geologisch-paläontologische PKW-Exkursion in den Raum Halle (Westf.)

09.06. A. Sischka: Leben im All - gibt es das?
10.-11.06. P. Kulbrock: Botanische Wochenend-Exkursion in das Gebiet des Kyffhäusers bei Frankenhausen/Thüringen

14.07. A. Sischka: Ufo´s, wo sind sie ...?
26.07.-03.08. H. Schürmann, M. Wennemann: "Nostalgische Landschaften und unberührte Natur im mittleren Baltikum: Unbekanntes Lettland. Kultur und Natur an der östlichen Ostsee."
30.07. P. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion im Viertel-Quadranten 4117.43 bei Hövelhof, Kreis Paderborn

13.08. B. Bültmann: Kartierungs-Exkursion im Viertel-Quadranten 3717.21 bei Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke

08.09. L. Ochel: Der Herbst-Sternenhimmel
08.09. Insekten 2006: Berichte und Ereignisse (AG westfälischer Entomologen)
16.09. D. Hunger: Eggegebirgswanderung: Natur- und vogelkundliche Tageswanderung von Altenbeken nach Leopoldstal (in Kooperation mit dem NABU Bielefeld)
17.09. G. Kulbrock: Kartierungs-Exkursion im Viertel-Quadranten 3718.31 bei Mennighüffen, Kreis Herford
19.09. Ornithologische AG: Berichte aus der Brutsaison 2006
23.-29.09. H. Bongards: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer - 3. Bielefelder Vogelzug-Herbst in Ostfriesland (AG Exkursionen und Ornithologische AG in Kooperation mit dem NABU Bielefeld)
30.09. + 01.10. N. Schult: Geologisch-paläontologische Profilaufnahme im ehemaligen Steinbruch Foerth Oerlinghausen, Teil II

05.10. 30. Treffen der Westfälischen Pilzfreunde in Alme/HSK
13.10. W. Marx, A. Sischka: Leben im All - gibt es das?
14.10. M. Bongards: Pilzwanderung in der Senne
17.10. Auswertung der Uhu-Kartierung im Frühjahr 2006
29.10. Jahrestagung Naturwissenschaftlicher Verein 2006

05.11. 52. Jahrestagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen in der Biologischen Station Lippe, Schieder-Schwalenberg
10.11. C. Behring: Einstieg in die Astronomie
17.11. U. Kaplan: Geologie historischer Bauten im Münsterland - Baustoffe und Steinbrüche
21.11. J. Hadasch: Das Vorkommen der Schwarzkopfmöwe im Einzugsgebiet der Weser

02.12. 12. Bielefelder Entomologengespräch: Ökologie und Faunistik der Schwebfliegen
02.12. H. Bongards, D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald (in Kooperation mit dem NABU Bielefeld und der Initiative Haller Willem)
08.12. L. Ochel: Der Winter-Sternenhimmel

Vortrags- und Diskussionsreihe "Biologie und Umwelt"

10.01. Prof. Dr. G. Trommer, Frankfurt: Umwelt - Raum des Lebens
11.04. Prof. Dr. R. Sossinka, Bielefeld: Naturschutzgroßprojekte: Biosphärenreservat und Nationalpark in OWL?
09.05. Frau Dr. med. A. Claußen, IPPNW: Tschernobyl und kein Ende? Gesundheitliche Folgen der Atomreaktor-Katastrophe
13.06. Prof. Dr. H. Gelderblom, Robert-Koch-Institut, Berlin: Viren und neue Pandemien
11.07. Dr. Regina Walther, Uni Hildesheim: Tiersymbolik als kulturelle Umsetzung von Umwelterfahrungen
14.11. Prof. Dr. Kathrin Böhning-Gaese, Mainz: Zugvögel: Evolution, Ökologie und Artenschutz
12.12. Prof. Dr. C. Steinberg, Berlin: Natürliche und anthropogene Stresssituation in Gewässern: Sind die Auswirkungen immer nur negativ?

Bericht aus dem Naturkunde-Museum (namu)

Das Jahr 2006 stand ganz im Zeichen des 100. Geburtstages des Naturkunde-Museums.

Der 100. Geburtstag - ist nicht nur ein schöner, sondern vor allem ein besonders seltener und daher außerordentlich wertvoller Anlass - gerade, wenn er sich im Leben eines Museums ereignet. Was ist in diesem Leben nicht alles passiert!

Ruft man sich nur einige der Ereignisse der Weltgeschichte in dieser Zeit in Erinnerung, wie z.B. die beiden Weltkriege und die fortschreitende Globalisierung - oder vergegenwärtigt man sich die Entwicklung der Forschung auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, wie sie in diesen 100 Jahren stattgefunden hat

- Von der Erforschung der Zellen bis hin zur Gentechnik
- Von der Erklärung der Erdgeschichte bis hin zur Plattentektonik und Klimaforschung
- Von der Entdeckung der Röntgenstrahlen über die rasante Entwicklung der Mineralogie bis hin zur Kristallzüchtung im All

so lässt sich verstehen, warum heutzutage auch in Naturkunde-Museen der fachlich traditionelle Bezugsrahmen erweitert werden muss um das Themenfeld der handlungsorientierten Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Dementsprechend erhielt das Museum bereits im Jahre 2004 ein neues Logo und einen neuen Namen: namu. namu steht für natur | mensch | umwelt - für die interdisziplinäre Beschäftigung mit Ökologie und Ökonomie sowie sozialen und kulturellen Fragen und zeigt die neue Richtung des Naturkunde-Museums ganz im Sinne der Agenda 21 auf. Neben den traditionellen Aufgaben, dem Forschen, Sammeln und Bewahren, nimmt das Vermitteln in der Arbeit des namu einen immer größeren Stellenwert ein. Pro Jahr werden rund 700 museumspädagogische Veranstaltungen mit über 16.000 Teilnehmern durchgeführt und die Nachfrage nach diesen Angeboten steigt stetig. Auch bei diesen Angeboten finden die

spezifischen Aspekte des Verhältnisses von Umwelt und Entwicklung besondere Berücksichtigung und sollen zu einem bewussten und achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen anregen. Das namu beteiligt sich somit aktiv an der Diskussion über nachhaltige Entwicklung und trägt mit seinen Angeboten zu einer innovativen Umweltbildung bei.

Anlässlich des **100. Geburtstages** veranstaltete das namu eine Reihe von **Sonderaktionen** und initiierte **gemeinsam mit dem Förderverein des Naturkunde-Museums** Projekte.

Als ein herausragendes Projekt ist hier die **Naturhistorische Zeitreise mit der StadtBahn** zu nennen. Seit Dezember 2006 inszenieren das namu, der Förderverein des Naturkunde-Museums, moBiel, die Verkehrsbetriebe der Bielefelder Stadtwerke, und 21 Bielefelder Unternehmen eine Zeitreise entlang zehn Bielefelder StadtBahn-Haltestellen.



Eröffnung der “Zeitreise” am 4.12.06.: Dr. Martin Büchner erklärt an der Haltestelle "Rudolf-Oetker-Halle" die Fundgeschichte des Bielefelder Urlurchs.

Wer in Bielefelds Stadtbahnlinie 4 einsteigt, den erwartet von nun an weit mehr als die reibungslose Beförderung von A nach B. Auf Tuchfühlung mit Wollnashorn, Riesenlurch und Fischsaurier löst der Fahrgast zugleich das Ticket für eine faszinierende Reise durch die Erdgeschichte. **Plakat- und Bodenvitrinen mit spektakulären Exponaten** ermuntern zum Nachdenken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Jede Inszenierung soll die Phantasie anregen, aber auch Sachzusammenhänge in leicht verständlicher Form vermitteln. Auf Grundlage ausgewählter naturhistorischer Phänomene will das Museum **Diskussionsplattform über Gegenwartsfragen und Zukunftsentwürfe** sein. Insofern erweitert

sich die Zeitreise zu einem stimulierenden, durchaus auch provozierenden Blick in die Zukunft von Mensch und Umwelt. Dieses Projekt geht auf eine Idee von Dr. Martin Büchner, dem langjährigen Leiter des Naturkunde-Museums, zurück und ist eine gute Möglichkeit, einige der besonderen Museumsschätze nach außen zu tragen. Das namu bringt sich damit direkt in den Alltag der Bielefelder Bürgerinnen und Bürger ein. Die **Reise von der Urzeit in die Neuzeit** erstreckt sich über 5,3 Kilometer von der Universität Bielefeld bis zum Museum am Adenauerplatz. Es wird damit symbolisch eine **Brücke zwischen der Hochschule** als Zentrum des Wissens **und dem Museum** als Plattform gesellschaftlicher Reflexion geschlagen. Das Gestaltungskonzept wurde gemeinsam mit der Bielefelder Agentur Museumsreif! entwickelt und umgesetzt.

"Gez. Natur" war ein weiteres Gemeinschaftsprojekt zwischen Förderverein und namu: Auf Bitte des Fördervereins hatten sich **20 KünstlerInnen der Region** mit den Sammlungsschwerpunkten des Museums beschäftigt und ihrerseits Arbeiten angefertigt und sie dem Förderverein zum Zwecke der Ersteigerung gespendet. Sie wollten mit dieser Aktion zum Erhalt der umfangreichen Sammlungsbestände (ca. 400.000 Objekte) des Naturkunde-Museums beitragen. Durch die Vielzahl der KünstlerInnen umfassten die Arbeiten nicht nur in den künstlerischen Ausdrucksformen einen weiten Raum, sondern auch thematisch. Das Projekt "Gez. Natur" bezog sich einerseits auf das einfachste künstlerische Verfahren: die einfache Zeichnung. Es bezog sich aber auch darauf, dass die künstlerische Auseinandersetzung häufig von einer Auseinandersetzung mit "Natur" und der "Abbildung" ausgeht und eine "einfache" Abbildung im Kunst-Kontext nicht vorkommt, sie wird auf unterschiedliche Art "gebrochen", verfremdet. Bei der Finissage am 6.12.2006 wurden die Arbeiten von Gilbert Bender, Sabine Bergau, Jutta Börger, Anne-Doris Borgsen, Klaus Dieter Braun, Esther Burger, Susanne Busse, Reinhard Buxel, Susanne Cleemann, Martha Ditzum, Sabine Ehlers, Annemarie Fehlberg, Brigitte Fuhrmann-Mau, Pascale Gräbener, Ulrich Heemann, Gereon Inger, Rainer Krause, Wolfgang Meluhn, Sabine Schmidt und Christine Steuernagel mithilfe von Christian Presch in einer **Abschluss-Auktion** erfolgreich versteigert.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Naturkunde-Museums war eine Ausstellungsreihe zu den verborgenen Schätzen des Museums ins Leben gerufen worden. Unter dem Motto **"100 Jahre Hand in Hand - Naturkunde-Museum und Naturwissenschaftlicher Verein"** wurden in einer monatlich wechselnden Schauvitrine Objekte aus den verschiedenen Sammlungsbereichen gezeigt, die sonst der Öffentlichkeit verborgen bleiben. Die **Monatsvitrinen** wurden durch künstlerische **Arbeiten von Schulen** aller Formen und Stufen in einer ergänzenden Ausstellung begleitet. Im Rahmen einer Unterrichtseinheit war ein Museumspädagoge in die Schulen gegangen, hatte Anschauungsmaterial und originale Objekte mitgenommen, die als Vorlage für die kreativen Arbeiten dienten und Hintergrundinformationen zu den einzelnen Sammlungsbereichen geliefert. Diese Aktion wurde monatlich mit einem größeren Artikel vom Westfalen Blatt begeleitet und war mit einer **Rätselaktion** verbunden, bei der verschiedene Preise gewonnen werden konnten.

Mit dem **großen Kunst-Parcours** begingen im August zwei bedeutende Kultureinrichtungen der Stadt Bielefeld im Jahre 2006 ihr rundes Jubiläum gemeinsam:100 Jahre Naturkunde-Museum - 50 Jahre Musik- und Kunstschule.



Eröffnung des großen Kunst-Parcours am 19.8.06 (von li: Brigitte Fuhrmann-Mau (MuKu), Dr. Isolde Wrazidlo (namu), Anne Doris Borgsen (MuKu), Yael Niemeyer-James (MuKu), Rosemarie Amelung (namu)). Foto: Meinolf Busse

Diese Kooperation bot sich an, da beide Einrichtungen nicht nur räumlich nahe beieinander liegen, sondern sich auch inhaltlich auf interessante und wunderbare Weise ergänzen. Denn so wie Künstler sich von der Natur inspirieren lassen, so suchen auch die Naturwissenschaftler manchmal die Nähe zur Kunst. Der Kunst-Parcours, der die künstlerische Auseinandersetzung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit den Themen Mensch - Umwelt - Tier - Pflanze zum Inhalt hatte und beide Einrichtungen mit einer roten Linie verband - war ein wunderbares Projekt. Griff es doch die neue Ausrichtung des namu auf, einen Beitrag zur Bildung für Nachhaltigkeit zu leisten, indem es neue Blickwinkel, neue Sicht- und Denkweisen eröffnet. Für die Organisation und Leitung waren Frau Amelung vom namu, Frau Borgsen und Frau Fuhrmann-Mau von der Musik- und Kunstschule verantwortlich, denen ich ganz herzlich danken möchte. Mein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle aber an die beteiligten jungen Kunstschaffenden.

Ebenfalls im August machte das namu mit **plakativen Geburtstagsgrüßen** auf sich aufmerksam. Dazu waren Eintragungen aus dem Gästebuch ausgewählt

worden, die riesenhaft vergrößert an mehreren Stellen in der Stadt zu lesen waren. Beispiele: "Ich finde auch, dass es ein gutes Museum ist. Mich hat es auch in meinem Alter noch interessiert (13)". Oder: "10 begeisterte Kinder und eine zufriedene, entspannte Mutter - was will man mehr!" Oder: "Ich fands hier echt gut! Ich hatte hier erst voll kein Bock drauf, aber ich muss gestehen, dass es cool war!" Oder: " Ich liebe dieses Museum. Es ist echt stark!"

Des Weiteren veranstaltete das namu anlässlich des 100. Geburtstages zwei **Museumsfeste:** Beim Kinderfest im Februar brachten u.a. die Clowns Lakritz und Gustav dem Museum ein Ständchen und ließen zusammen mit mehreren hundert Kindern das namu "Hoch leben". Das Fest im November wurde gemeinsam mit den Arbeitsgruppen des Naturwissenschaftlichen Vereins durchgeführt. An den verschiedenen Stationen konnten die Besucher Rätsel und kleinere Aufgaben lösen und erhielten dafür zum Abschluss der Rallye ein schönes Präsent.

Am 23. November beging das namu mit einem **öffentlichen Festakt** in der Aula des Gymnasiums am Waldhof seinen 100. Geburtstag, zu dem mehrere 100 Personen kamen. Der Festakt begann mit einem Film über die Arbeit des Museums, dem sich Grußworte von Herrn Oberbürgermeister David anschlossen. Nach einem kurzen Vortrag der Verfasserin über die wechselvolle Geschichte des Museums und einem Ausblick, hielt Herr Dr. Herman Scheer den Festvortrag zu dem Thema "Erneuerbare Energien - der Imperativ des 21. Jahrhunderts". Herr Dr. Scheer gilt weltweit als der Motor für eine alternative Energiepolitik, die auf erneuerbare Energien setzt. 1999 wurde er mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Herr Dr. Scheer ist seit vielen Jahren Präsident von Eurosolar und Vorsitzender des Weltrats für Erneuerbare Energien. Seit 1980 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages.



Oberbürgermeister Eberhard David, Dr. Isolde Wrazidlo, Dr. Herrmann Scheer, Dr. Godehard Franzen und Dr. Martin Büchner am 23.11.06 im Gymnasium Am Waldhof unmittelbar vor dem Festvortrag. Foto: Stefanie Weber

Zum Abschluss sprach Herr Dr. Godehard Franzen, der Vorsitzende des Fördervereins des Naturkunde-Museums, Worte des Dankes und äußerste auch einen Wunsch an die anwesenden Politiker: eine feste Ganztagsstelle für die Museumspädagogik im namu. Anschließend luden das namu und der Förderverein zu einem Empfang in den Spiegelshof ein.

Neben den besonderen Aktivitäten zum 100. Geburtstag des Museums liefen auch die "normalen" Aktivitäten weiter.
So konnten folgende **Sonderausstellungen** der Öffentlichkeit präsentiert werden:

"Ötzi, der Mann aus dem Eis"
eine Ausstellung der Firma Luksch, München
Den Schwerpunkt der Ausstellung bildeten die Nachbildungen der Gletschermumie und des "lebenden" Ötzi in seiner heimatlichen Umgebung. Neben Ötzi wurden auch jene Wildtiere vorgestellt, die er und seine Zeitgenossen jagten. Ebenso die Haustiere, die damals bereits zu Gefährten und Nutztieren geworden waren. Ergänzend zur Erfolgsgeschichte der Domestikation wurde auch die Geschichte der Jagd erzählt und dem Besucher deutlich gemacht, wie eng diese mit der Entwicklung der Menschheit verbunden ist.

Baumwelten - nicht weit vom Stamm
eine Ausstellung von 12 Künstlerinnen
Was die Künstlerinnen zu einer Gruppe zusammengeführt hatte, war ihr gemeinsames Thema: DER BAUM! In ihren Arbeiten wurde auf die Fragilität der Natur hingewiesen. Sie waren ein Appell an unsere gemeinsame Verantwortung für die uns umgebende Natur und Lebenswelt.

Meere und Küsten
Wanderndes Museum Universität Kiel, Herr Dr. Grigo
Ausgehend von der Vorstellung der Erde als flache Scheibe in der Antike und später im Mittelalter nach den ersten Weltumsegelungen als Kugel, haben wir heute die Zeit-Raum-Vorstellung unseres Wasserplaneten Erde im kosmischen Planetensystem. Gezeigt wurde der Aufbau der Erde, insbesondere ihrer dünnen Kruste, die ständigen Umwandlungen und Veränderungen im Auf- und Abbau, die als große Kreisprozesse der Natur bereits im Laufe von Jahrmillionen abgelaufen sind. Als Kontrast zu den riesigen Weiten und Tiefen der Ozeane unserer Erde wurden auch die kleinen und flachen Nebenmeere Nord- und Ostsee vorgestellt.

Irrsinn - Experimente zur Wahrnehmung
Euro Science / Pro Ostsee GmbH, Herr Meusel
Wenn wir die Welt erleben sind es unsere Sinne, die uns Informationen liefern. Aber erst nach einem komplexen Verarbeitungsprozess entsteht ein Bild oder ein Eindruck der Umgebung - dabei werden verschiedene Sinnesreizungen zueinander in Beziehung gesetzt und gewertet. Die Experimente dieser Ausstellung machten genau diesen Aspekt der Wahrnehmung erfahrbar, da einfache Phänomene in nicht stimmige Kontexte gebracht wurden.

Insgesamt kamen über 21.000 Besucher in das Museum, um die Ausstellungen zu sehen oder an den zahlreichen museumspädagogischen Veranstaltungen teilzunehmen. Diese Zahl ist insofern beeindruckend, da das Museum auch im Jahre 2006 noch ohne eine Dauerausstellung auskommen musste, da aufgrund baulicher Gegebenheiten die Eröffnung auf 2007 verschoben werden musste.

Doch trotz dieses kleinen Wermutstropfens war es ein sehr erfolgreiches Jubiläumsjahr, das auch wieder durch die gute Zusammenarbeit zwischen Naturwissenschaftlichen Verein und Museum geprägt war.

Gibt es einen schöneren Anlass als den 100. Geburtstag, dem Naturwissenschaftlichen Verein für die lange Partnerschaft und Unterstützung zu danken? Ich bedanke mich stellvertretend für alle Mitglieder bei den Vorsitzenden Frau Claudia Quirini und Herrn Mathias Wennemann.

Meinen ganz besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an den Vorstand des Fördervereins des Naturkunde-Museums, insbesondere den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Godehard Franzen, richten, der die Arbeit des Museums tatkräftig unterstützte und ohne den gerade die vielen Projekte anlässlich des 100. Geburtstages nicht möglich gewesen wären.

Ich wünsche uns allen weiterhin so eine erfolgreiche und lebendige Zusammenarbeit. Dr. Isolde Wrazidlo

Rückblick auf 100 Jahre Kooperation des Naturwissenschaftlichen Vereins mit dem Naturkunde-Museum als Grundlage für ein Grußwort zum Festakt am 23.11.2006 im Spiegelshof des "namu" anlässlich seines 100jährigen Bestehens

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer des Naturkunde-Museums Bielefeld, kurz namu.

Zum 100jährigen Bestehen des Naturkunde-Museums möchte ich als Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. stellvertretend der jetzigen Leiterin Frau Dr. Isolde Wrazidlo sowie dem hier ebenfalls anwesenden langjährigen Leiter des Hauses Herrn Dr. Martin Büchner recht herzlich gratulieren.

Die 100jährige Geschichte des Naturkunde-Museums ist eng verknüpft mit der bald 100jährigen Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins. Als das Museum am 03.10.1906 gegründet wurde, gab es zwar unseren Verein noch nicht, allerdings war der spätere Gründer des Naturwissenschaftlichen Vereins, Prof. Dr. Alfred Zickgraf, schon damals einer der aktivsten ehrenamtlichen Helfer des Museums. Unser Verein wurde knapp 1 ¼ Jahr später, am 29.01.1908, gegründet. Die Liste der ersten Mitglieder spiegelt ein breites Spektrum der damaligen oberen Bürgerschaft wider. So finden sich viele Vertreter der Kaufmannschaft und Fabrikanten, aber auch Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte und Lehrer, die sich für die naturwissenschaftliche Arbeit entsprechend des damaligen Zeitgeistes begeistern konnten. Zu den bekanntesten Förderern gehörte Kommerzienrat Dr. August Oetker, der sowohl das Museum als auch den jungen Naturwissenschaft-

lichen Verein großzügig unterstützte, indem er u.a. die Drucklegung des ersten Vereinsberichtes ermöglichte.

Von Anfang an verband unseren Verein mit der damaligen naturkundlichen Abteilung des Bielefelder Städtischen Museums eine wechselseitige, aber auch wechselvolle Beziehung. Diese wird durch das Jubiläumsmotto des Naturkunde-Museums ausgedrückt, welches lautet "Hand in Hand - 100 Jahre Naturkunde-Museum und 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein". Die wesentlichen Merkmale der Beziehung sind bis heute gleich geblieben. So kamen die ehrenamtlich tätigen Pfleger der Museumsabteilung bereits zu Beginn der Museumstätigkeit ausschließlich aus den Reihen des Naturwissenschaftlichen Vereins. Genannt werden können hier u.a. Dr. Zickgraf sowie der Juwelier Kriege (Bearbeitung der Insekten), Mittelschullehrer Behrens (Bearbeitung der Vögel) und der Geologe Wilhelm Althoff. Diese Form der Kooperation ist bis heute gleich geblieben, da nach wie vor Vereinsmitglieder bei der Inventarisierung der geologischen Museumsbestände helfen. Die Zuarbeit des Vereines zum Museum erstreckte sich aber auch auf andere Bereiche. Zu nennen ist z.B. die Vorbereitung von Museumsausstellungen bzw. deren Ausrichtung (u.a. Ausstellungen zur Geologie, Pilz-, Vogel- und Insektenkunde).

Ein wesentliches Anliegen der Vereinstätigkeit innerhalb der letzten 100 Jahre galt aber auch der Raumfrage sowie der finanziellen Ausstattung der Institution. So heißt es im 4. Vereinsbericht von 1922: "*Die städtischen Behörden haben in weisem Verständnis ihrer Rolle als Museumsbesitzer und Treuhänder der darin zum allgemeinen Nutzen niedergelegten, von einer Reihe von freiwilligen Bearbeitern betreuten Gegenstände wie jedes Jahr, so auch jetzt, trotz der gegenwärtigen schlechten Finanzlage der Stadt einen allerdings im Verhältnis zu der im Gesamthaushalt notwendigen Summe geringfügigen Betrag für diesen Teil des wissenschaftlichen Lebens der Stadt bewilligt...".*
1926 heißt es: *"Die Museen befinden sich gegenwärtig in einer Krise. Die Raumnot erweist sich jetzt als derart hemmend, dass es in dieser Weise nicht mehr weitergeht. Hier muß energisch und schnell und dabei in weitschauender Weise Abhilfe geschaffen werden. Die Bürgerschaft kann doch nicht länger dem tragischen Schauspiel zusehen, dass eine Bildungsstätte, die ihre Lebensfähigkeit glänzend erwiesen hat, an Verstopfung zugrunde geht und dass wertvolle Arbeitskräfte brachgelegt werden. Die Bürgerschaft entzieht sich dadurch eines ihrer wichtigsten Volksbildungsmittel (Dr. Eduard Schoneweg)"*

Diese Zitate hätten auch später geschrieben werden können, sie gelten sogar in gewissen Umfang bis heute, wenn wir an die - aus unserer Sicht - immer noch nicht gelöste endgültige Standortfrage denken.

Somit beschäftigte auch nach 1926 das Bangen um den Fortbestand des Museums sowie die aktive Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die inzwischen reichlich gewachsenen und teils überregional beachteten Sammlungen den Verein weiter, wobei die Diskussionen um ein geeignetes Domizil immer heftiger geführt wurden. Vor allem 1946, nach Kriegsende, wurde es als sehr schmerzlich empfunden, dass die dem Naturkunde-Museum zugedachte Kaselowsky-Villa einer anderen Institution zugesprochen wurde und in Folge (bis 1964, teils auch bis heute), die wertvollen Sammlungen weiterhin provisorisch untergebracht werden

mussten. Durch diese zumeist nicht sachgerechte Unterbringung sowie durch die ständigen Umzüge litten nicht wenige der Sammlungen des Museums, deren Folgen bis heute sichtbar sind.

Mit viel Engagement u.a. seitens des Naturwissenschaftlichen Vereins gelang es dann 1964 zum einen, eine Neubesetzung der Museumsleitung mit dem damals jungen Dr. Martin Büchner zu erreichen und zum anderen mit einem Haus an der Stapenhorststraße ein neues Domizil für das Museum zu finden. Dieses stellte zwar ein neues Provisorium dar, da von vorneherein feststand, dass es dem damals schon geplanten OWD weichen sollte, aber man freute sich doch über einen Neubeginn. 1986 gelang dann der Umzug in die Kreuzstraße. Aufgrund des auch hier begrenzten Platzangebotes wurden in der Folgezeit aber nun die Bestrebungen intensiviert, für das Museum ein geeigneteres Gebäude zu finden. Die Lösung schien im Laufe der 80er sowie Anfang der 90er Jahre immer greifbarer zu werden, als sich seitens der Stadt der Ravensberger Park mit der Neuen Hechelei als mögliche neue Heimstätte für das geplante Museum für Natur und Umwelt anbot. Leider wurde dieser Plan trotz Architektenwettbewerbs von der Stadt 1997 fallen gelassen und auch die danach angedachte Lösung der Alten Tischlerei im Ravensberger Park wurde 2001 zur großen Enttäuschung des Vereins, der sich mit viel persönlichem Engagement etlicher Vereinsmitglieder und anderer Vereine und Institutionen um eine Lösung bemüht hatte, nicht weiterverfolgt.

Nichts desto trotz freut sich der Verein, dass das namu seinen 100sten Geburtstag feiern kann, welches nach etlichen "Fast-Schließungen" des Museums in jüngerer Zeit als nicht selbstverständlich erachtet wird. Und besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass das Museum im Spiegelshof unter der seit 1999 stehenden Leitung von Frau Dr. Isolde Wrazidlo zum einen durch die deutliche Ausweitung museumspädagogischer Angebote, zum anderen durch die attraktive Umgestaltung der Räumlichkeiten und die Neugestaltung der Ausstellungen sich einen hervorragenden Ruf in Bielefeld erarbeitet hat. Ein ausdrücklicher Dank gilt an dieser Stelle auch allen Sponsoren und Förderern, die dieses ermöglicht haben. Der Spiegelshof hat trotz seiner räumlichen Enge an Glanz gewonnen, so dass er heute als kleines Juwel innerhalb der Bielefelder Museumslandschaft zu werten ist. Daher spreche ich einen herzlichen Glückwunsch an die Museumsmitarbeiter dafür aus, dass trotz der Rückschläge bezüglich der gescheiterten Museumsbauten das Engagement nicht gelitten hat und der Bielefelder Bevölkerung ein naturkundlich attraktives Programm geboten werden kann. Die Besucherzahlen zeigen, liebe Isolde, dass sich dieses Engagement gelohnt hat.

Zum Schluss möchte ich Dr. Peter Finke zitieren, der im 1983 erschienenen Vereinsbericht zur Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins ein Kapitel zur Beziehung zwischen Verein und Museum geschrieben hat, welches mit den Worten endet: …"es kann und darf die gleiche Hoffnung bestehen, die den Verein schon lange beseelt, dass ein neues, würdiges Naturkunde-Museum bald verwirklicht werden sein möge." In diesem Sinne hofft der Naturwissenschaftliche Verein, dass das, was im letzten Jahrtausend oder auch vorigem Jahrhundert nicht ermöglicht werden konnte, in den kommenden 100 Jahren, man wird ja vorsichtig, verwirklicht werden kann: ein zukunftsfähiges, modernes Naturkunde-Museum in zeitgemäßen, der Bedeutung der Sammlungen und Inhalte angemes-

senen Räumlichkeiten zu erleben, damit das, was sich hier im Spiegelshof in den letzten Jahren so wunderbar entwickelt hat, noch weiter entfalten kann.

Schön wäre es natürlich, wenn wir nicht weitere 100 Jahre darauf warten müssten.

Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende)

100 Jahre Naturkunde-Museum Bielefeld

Während des Empfangs am 23. November 2006 vor geladenen Gästen im Spiegelshof bot Martin Büchner Nachdenkliches und Anektodisches im Gespräch mit der Moderatorin Jutta Küster, Redakteurin bei Radio Bielefeld:

Jutta Küster: Dr. Martin Büchner, ehemaliger Leiter des Naturkunde-Museums, als Sie im Jahre 1964 in Bielefeld Ihre Tätigkeit aufgenommen haben, was fanden Sie damals vor?

M.B.: Das reine Chaos!
Alle Bestände des ehemaligen Städtischen Naturwissenschaftlichen Museums mussten im Jahre 1946 wegen anderweitiger Nutzung des angestammten Gebäudes im Museumsgarten am Nebelswall ausgelagert werden. Ich fand sie auf Dachböden von Schulen, verstaubt, verdreckt, vom Mottenfraß heimgesucht vor. Ich erinnere mich noch an den großen Eisbären, der den Schülern (im unbeaufsichtigten Momenten und unerlaubtem Aufenthalt auf dem Dachboden) als Zielscheibe für Bogenschießen gedient hatte. Die völkerkundlichen Bestände lagerten ebenfalls an diesem Ort. Ich bereitete den Umzug des Museumsgutes in unser Verfügungszentrum Stapenhorststraße 1 vor.

Jutta Küster: Man sagt, Sie hätten dort in Ihrem Dienstzimmer drei Anzüge hängen gehabt, wofür dienten diese?

M.B.: Nun spiegeln diese drei Anzüge die Tätigkeit eines Museumswissenschaftlers in der Wiederaufbauzeit wider. Es musste tüchtig zugepackt werden - dafür der "Blaumann" für die Drecksarbeit. Geländekleidung für plötzliche Einsätze in der Natur von Feld und Flur, Bergungen, Erkundungen, Beobachtungen in meist unwirtlichem Gelände. Und ebenso plötzlich wurde man ins Rathaus oder an andere vornehme Orte gebeten, wo es Repräsentationspflichten abzuleisten galt. Dafür dienten - in den 50er und frühen 60er Jahren war das noch so - der schwarze Anzug, blütenweißes Hemd, silbergraue Krawatte. Alles kam zum Einsatz, eine wunderbare Arbeit des Wiederaufbaus begann - auch der Neuanfang des Bielefelder Naturkunde-Museums nach dem Kriege, spät ... aber immerhin...

Jutta Küster: *Was hat Sie an Bielefeld so fasziniert?*

M.B.: Als mir vor 50 Jahren in Tübingen das Thema zur Doktorarbeit gestellt wurde, begann ich mit den Untersuchungen und Beobachtungen "Zur Petrologie

und Entstehung der Gesteine an der Keuper-Lias-Grenze in Württemberg". Es gab da einige ungeklärte Probleme an diesem wichtigen erdgeschichtlichen Einschnitt. Wenn wir das in größere Formationseinheiten fassen, ist die Trias - Jura - Wende gemeint. Und diese Probleme sollten mit mineralogischen Methoden angegangen werden. Spätestens 1959 musste aber festgestellt werden, dass die württembergische Geologie zwar hoch interessant war, aber es besser gewesen wäre, die nordwestdeutschen Verhältnisse zu Rate zu ziehen und die Sache in Bielefeld durchzuziehen.

Das Schicksal verschlug mich nach Bielefeld. In dieser geologischen Quadratmeile, wo das Stadtgebiet alleine an die 100 Millionen Jahre währende Erdgeschichte von der Trias bis in die höhere Kreide anbietet, war 30 Jahre später, nämlich 1989, die Keuper-Lias-Grenze in der Baugrube des Postamtes an der Nahariya-Straße freigelegt, später noch einmal am Ishara-Bad und in der Werner-Bock-Straße am alten Schlachthof. Diese Erkundungen werden besonders in diesen Tagen interessant, da in der geplanten Dauerausstellung im Obergeschoss des Spiegelshofes auf die großen fünf Aussterbeereignisse in der Geschichte irdischen Lebens eingegangen wird. Eines von den "Big Five" liegt an der Keuper-Lias-Grenze. Wir deuten davon auch etwas auf unserer Zeitreise auf der Stadtbahnlinie 4 an: Riesenlurch an der Station Oetkerhalle, Schwimmsaurier am Hauptbahnhof. Und die Stadtbahn rast auf ihrem unterirdischen Weg durch die Schichten des Keupers in den Lias hinein und passiert genau hier am Hauptbahnhof die erd- und lebengeschichtlich so wichtige Grenze. Das Leben ging damals weiter, die Schwimmsaurier zusammen mit den Ammoniten und Belemniten, den vielen marinen Muscheln und Schnecken zogen aus den ozeanischen Weiten in unsere nun tief überflutete Region ein, in der wir heute trockenen Fußes unserer Tätigkeit nachgehen dürfen.

Faszination Bielefeld!

Gedanken zur Vergangenheit und Zukunft sollen hier noch einmal aufgezeigt werden:

Als der junge Mineraloge Martin Büchner seine Arbeit in Bielefeld aufnahm, da stand er alleine nicht nur vor dem Riesenberg verdreckter Bestände. Von der Stadt wurden nämlich erst später zwei Planstellen für Mitarbeiter eingerichtet: Museumswart (Techniker) und Halbtagsschreibkraft. Der Museumsbestand ließ sich ja noch bewältigen, es glich einer Schatzhebung, denn die Sammlungen enthielten wissenschaftlich sehr wertvolle Ausstellungsstücke und Belege. Doch da bestand ja noch die Verpflichtung, alle Sparten der beschreibenden Naturwissenschaften vertreten zu müssen: Entomologie, Ornithologie und die anderen zoologischen Sparten, Botanik, Geologie, Paläontologie. Weitere Planstellen wissenschaftlicher Mitarbeiter kamen erst Jahrzehnte später. Vor allem mussten Ausstellungen zu all' diesen Gebieten erarbeitet werden. Das geowissenschaftliche Studium der 50er Jahre war zum Glück noch so breit angelegt, dass Geologie und Paläontologie keine Schwierigkeiten boten. Im Übrigen darf aber voller Dankbarkeit auf eine sofort eingetretene Zusammenarbeit mit den Experten im Naturwissenschaftlichen Verein hingewiesen werden. Viele Helfer kamen und sahen das Museum auch wieder als ihre Heim- und Wirkungsstätte an, wie das vor dem Zweiten Weltkrieg in zwar etwas engerer Organisationsform ja auch der Fall gewesen war.

Inzwischen sind seit dem Wiederbeginn der Museumsarbeit 42 von den 100 Jahren vergangen. Im Spiegelshof entwickelt sich ein Museum "Natur - Mensch - Umwelt" (namu) mit den gerade heutzutage wieder sehr notwendig erscheinenden Ansätzen, Naturverständnis und -bewusstsein sowie Verantwortung für die Natur zu wecken und zu pflegen, damit nicht ein neues - und diesmal endgültiges Aussterbeereignis - unseren Planeten trifft. Der Arbeit der Museumsleiterin Dr. Isolde Wrazidlo gebührt vollste Unterstützung. Wir wünschen ihr Glück und Erfolg auf dem Weg ins das nächste Jahrhundert!

Bericht der Vorsitzenden

Das Vereinsjahr 2006 wurde von zwei erfreulichen Ereignissen geprägt. So konnte nach einjähriger Vakanz mit dem Diplom-Biologen Mathias Wennemann ein neuer Vorsitzender gewonnen werden (siehe unten zur Jahreshauptversammlung). Zum anderen feierte das Naturkunde-Museum sein 100jähriges Bestehen und der Verein, der das Museum eine fast ebenso lange Zeit begleitet und stets an seiner Seite gestanden hat, feierte mit. Entsprechend lautete das Jubiläumsmotto des Naturkunde-Museums, kurz namu: "Hand in Hand - 100 Jahre Naturkunde-Museum und Naturwissenschaftlicher Verein.". Zum Jubiläum des Naturkunde-Museums wurden zwei Aktionen des Naturkunde-Museums in enger Zusammenarbeit mit unserem Verein geplant. Es handelte sich hierbei um die "Monatsvitrine" sowie das Museumsfest.

"Hand in Hand - 100 Jahre Naturkunde-Museum und Naturwissenschaftlicher Verein"

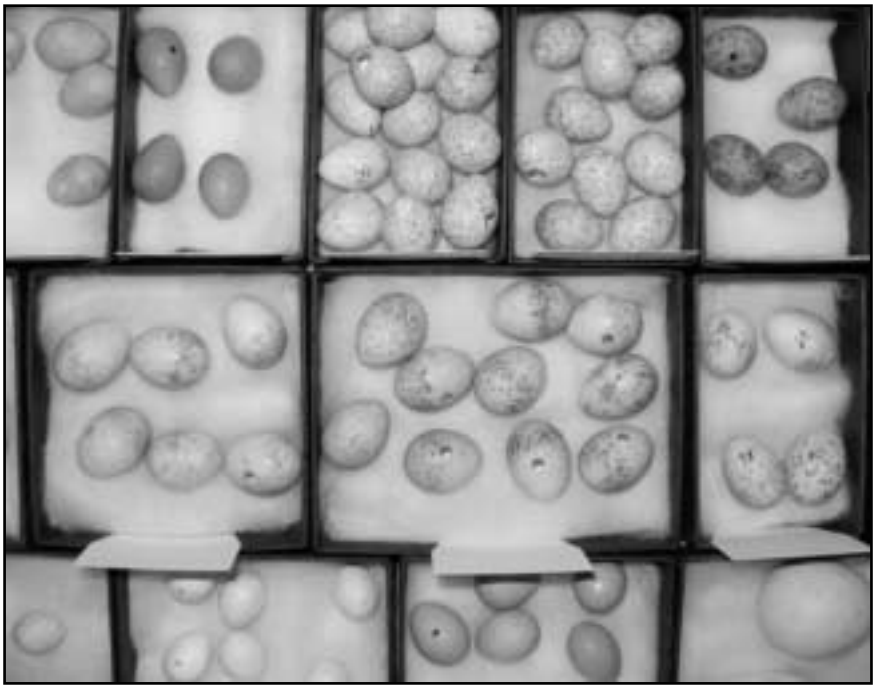
Monatsvitrine

Aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Naturkunde-Museums sollten die umfangreichen Sammlungen des Museums der interessierten Bevölkerung vorgestellt werden. Aufgrund der fast 100jährigen Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein wurden hierbei auch die zwei vereinseigenen Sammlungen der Vogeleier und des Herbariums in die Planungen mit eingeschlossen. Die Vorstellung der Museums-, wie auch Vereins-Sammlungen geschah mittels einer "Monatsvitrine" im Spiegel'schen Hof, in welcher einen Monat lang Exponate eines Sammlungsgebietes gezeigt wurden. Im Laufe des Jahres 2006 konnten auf diese Weise die einzelnen Sammlungen, wenn auch auf sehr begrenztem Raum, der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im April wurde die **Vogeleiersammlung** unseres Vereines vorgestellt. Diese Eier, die aus einer alten Sammlung hervorgehen, wurden zwischen 1890 und 1920 gesammelt und die Sammlung umfasst heute ca. 1000 Eier von gut 170 Vogelarten. Inzwischen ist es aus Artenschutzgründen verboten, Eier aus Nestern zu entfernen, so dass die Sammlung bereits seit langem nicht mehr ergänzt wird. In der Monatsvitrine sollte vor allem das breite Spektrum der Vogeleier gezeigt werden, welches sich u.a. an der Farbgebung der Eier zeigt: farbige, gesprenkelte oder schlicht weiße. Für die Monatsvitrine wurden daher möglichst verschiedene

Eier ausgewählt: vom kleinsten der Schwanzmeise, über das ungewöhnlichste der Trottellumme bis hin zum größten des Höckerschwans. Parallel zu den Eiern wurden Werke einer an der Gestaltung der Monatsvitrine beteiligten Schulklasse gezeigt, die zum Begriff "Ei" künstlerisch tätig waren und u.a. Objekte wie Eieruhr oder Eizelle bastelten.

Ein Dank gilt an dieser Stelle Helmut Mensendiek, der als bester Kenner der Eiersammlung den Presse-Termin für den Verein vorbereitete, sowie dem neuen Vorsitzenden Mathias Wennemann, der den Eröffnungstermin übernahm.



Kleiner Ausschnitt aus der Eiersammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins

Im Mai wurde das **Herbarium** der 1968 gegründeten Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft mit Hilfe des AG-Leiters Peter Kulbrock vorgestellt, dem an dieser Stelle der Dank des Vereines gilt. Hierbei handelt es sich um eine Sammlung von gepressten, getrockneten und sorgsam auf Papier geklebten Pflanzen. Die Anfänge der umfangreichen Pflanzensammlung gehen auf das Herbarium von Theobald Kade zurück und manche Exemplare wurden bereits vor mehr als 150 Jahren gesammelt. Heute umfasst die Sammlung ca. 5000 Exponate, wobei die Farn- und Blütenpflanzen der Region mit ca. 1400 Sippen nahezu vollständig vertreten sind. Nach wie vor wird das Herbarium ergänzt und somit werden auch aktuell noch Pflanzen gesammelt. Dies geschieht allerdings unter Beachtung der geltenden Natur- und Artenschutzbestimmungen. In der Monatsvitrine wurden u.a. Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) und Bärlauch (*Allium ursinum*) gezeigt und zu-

sätzlich betätigte sich zu dieser Monatsvitrine eine Grundschulklasse künstlerisch.

Museumsfest: 100 Jahre namu

Am 12.11.2006 feierte das Naturkunde-Museum Bielefeld (namu) sein 100jähriges Bestehen. Da die Feier ganz unter dem Motto "Hand in Hand" mit dem Naturwissenschaftlichen Verein stand, stellten während des Museumsfestes fast alle Arbeitsgemeinschaften ihre Arbeit vor. Da der Platz im Spiegelshof hierfür nicht ausreichte, wurde das Haus der Kreuzstraße 38 in das Fest mit einbezogen. Die Besucher konnten auf diese Weise das Spektrum der verschiedenen Arbeitsgebiete unseres Vereines erleben und viel Wissenswertes erfahren.

Hierzu gehörten z.B. die Vielfalt der Pilze (AG Pilze), ein lebendes Axolotl (AG Amphibien), Fossilien und Mineralien, die Herstellung von Geheimtinte, glitzernde Quarzsteine (AG Geologie/Rhenoherzynikum), Vögel und Pflanzen bestimmen (Ornithologische und Geobotanische AG), einen Schwalbenschwanz erraten (AG Entomologie) oder einmal durch ein Teleskop schauen (AG Astronomie). Ein Highlight des Festes war die Rallye, die sich speziell an Kinder richtete. Hierzu stellte jede Arbeitsgemeinschaft an ihrem Stand den Kinder eine fachbezogene Frage, deren Antwort einen Lösungsbuchstaben ergab. Die Lösungsbuchstaben aller Arbeitsgemeinschaften und der Stände des namu zusammen ergaben dann das Lösungswort "Naturforscher". Hatten die Kinder das richtige Lösungswort ermittelt, konnten sie sich verschiedene Preise aussuchen. Besonders begehrt waren hierbei die von der AG Geologie und Rhenoherzynikum gespendeten Mineralien.

Ein ganz besonders großer Dank muss hierbei Dr. Ulrike Letschert ausgesprochen werden, die die Organisation der Kinderrallye für den Verein übernommen hatte. Ein weiterer Dank gilt allen Aktiven, die zu dem äußerst gelungenen Museumsfest, welches bei den Besuchern auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, beigetragen haben.

Die sieben Bilder auf den folgenden Seiten geben einige Eindrücke von dem schönen Tag wieder.

Alltägliche Zusammenarbeit Verein - Museum

Wie in den Vorjahren halfen 2006 Mitglieder unseres Vereins bei der Inventarisierung der geologischen Magazinbestände. Desweiteren beteiligten sich Mitglieder an den Vorbereitungen zum 100jährigen Bestehen des Naturkunde-Museums. Das Verhältnis Verein - Museum ist nicht nur durch dieses Miteinander weiterhin als sehr kooperativ und freundschaftlich zu bezeichnen.

Arbeitsgemeinschaften

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, auf die vielfältigen Projekte innerhalb der einzelnen Arbeitsgemeinschaften einzugehen. Verbunden mit einem ganz herzlichen Dank an alle Aktiven dieses eigentlichen Rückgrats des Naturwissenschaftlichen Vereins verweisen wir daher gern auf die Einzelberichte der Arbeitsgemeinschaften.



Biggi Bender auf Augenhöhe mit den kleinen Besuchern der AG Amphibien



Nachwuchsforscher am Stand der AG Astronomie



Jochen Pfundt hilft bei der Rallye am Stand der AG Geologie und Mineralogie



Blätter und Früchte zuordnen - Fr. Bültmann und Fr. Lechterbeck (AG Gebotanik)



Klaus Uffmann von der AG Rhenoherzynikum bringt die Kinder zum Staunen



Marieluise Bongards mit reichgedecktem Tisch der AG Mykologie



Eckhard Möller mit dem Vogelquiz am Stand der AG Ornithologie

Einen ausdrücklichen Dank möchte der Vorstand allerdings an die Leiter **Jürgen Wächter** und **Ina Härtel** sowie das Team der "AG Moose" richten, die im letzten Jahr beschlossen, ihre Arbeitsgemeinschaft aufzulösen. Der Hauptgrund für die Auflösung bestand darin, dass inzwischen ein Großteil der Aktiven Bielefeld aus beruflichen wie privaten Gründen verlassen musste und die noch in Bielefeld befindlichen Mitglieder der AG beruflich derart ausgelastet sind, dass eine vernünftige Arbeit innerhalb der AG nicht mehr möglich war. Der Vorstand bedauert die Auflösung der Arbeitsgemeinschaft und hofft, dass die Auflösung dieser AG nicht auf Dauer sein wird.

Jahreshauptversammlung

Am Samstag, den 25.03.2006, fand in der Gaststätte "Sieker Mitte" an der Otto-Brenner Straße die Jahreshauptversammlung 2006 des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. statt. Mit Freude konnte der Versammlung eröffnet werden, dass endlich ein Kandidat für die vakante Stelle des zweiten Vorsitzendenpostens in der Person des **Diplom-Biologen Mathias Wennemann** gefunden werden konnte. Mathias Wennemann hat an der Universität Bielefeld Biologie studiert und seine Diplom-Arbeit zum Thema "Vegetationskundliche Untersuchung des Reiherbaches und seiner Aue sowie Kampeters Kolk" verfasst. Bis Februar 2003 war er wissenschaftlicher Angestellter der Universität Bielefeld als Botaniker und Kartograph im Aralsee-Projekt. Seitdem übt er die seit 1997

ausgeübte Tätigkeit als freiberuflicher Biologe vollberuflich und selbstständig aus, wobei der Schwerpunkt auf Gewässerökologie und Botanik liegt. Sein Arbeitsgebiet ist der gesamte Raum Nordrhein-Westfalens sowie Niedersachsens. Im Rahmen dieser Tätigkeit führt er naturschutzfachliche Planungen ebenso durch wie auch vegetationskundliche (u.a. Biotoptypenkartierung), faunistische (Avifauna, Reptilien, Amphibien, Libellen, Heuschrecken, Schmetterlinge) und gewässerkundliche Untersuchungen (Gewässergüte, Süßwasserfauna). Ferner führt er Studienreisen durch, teils in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Exkursionen unter der Leitung von Prof. Dr. Schürmann, die zum einen in europäische Länder führen (Deutschland, Frankreich, Portugal, Italien, Polen, Estland), aber auch nach Asien (Türkei, Kasachstan, Tadschikistan) sowie nach Afrika (Tunesien). Da er bereits seit 1983 im praktischen Umweltschutz tätig ist und sich aufgrund der oben genannten Tätigkeiten einen Namen als fachlich fundierter Ökologe gemacht hat, wurde er 2005 als Mitglied in den Landschaftsbeirat der Stadt Bielefeld gewählt.

Die Jahreshauptversammlung wählte Mathias Wennemann - ohne Gegenkandidaten - mit einer Enthaltung einstimmig zum zweiten, gleichberechtigten Vorsitzenden. Er nahm die Wahl an. Mit ihm hat der Naturwissenschaftliche Verein einen neuen Vorsitzenden mit fundierten naturwissenschaftlichen Kenntnissen.

Als Nachfolger für unseren verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Conrads wurde desweiteren im Rahmen der Wahlen Dr. Martin Büchner von der Vorsitzenden für das Amt des Ehrenvorsitzenden vorgeschlagen. Kaum ein anderer ist für dieses Amt prädestinierter als Martin Büchner. Denn gerade er verkörpert das bereits oben vorgestellte Motto des Jahres 2006 "Hand in Hand - Naturkunde-Museum und Naturwissenschaftlicher Verein". So ist Büchner bereits seit 1964 sowohl dem Naturkunde-Museum als früherer Leiter (1942-1997) als auch dem Verein als langjähriger Vorsitzender (1976-1999) verbunden. Entsprechend seiner Verdienste wurde er mit Ausscheiden aus dem Vorsitzendenposten auch zum Ehrenmitglied des Vereines gewählt. Besonders hervorzuheben ist allerdings, dass Martin Büchner nach seiner Pensionierung weiterhin treu dem Museum sowie dem Verein zur Seite steht. So kann man als Besucher des Museums teils den Eindruck gewinnen, es hätte seine Pensionierung nie gegeben, da Martin Büchner regelmäßig im Museum anzutreffen ist, um weiterhin seine geologische Sammlung zu inventarisieren. Entsprechend der Erwartung wurde Dr. Martin Büchner einstimmig zum neuen Ehrenvorsitzenden gewählt und nahm die Wahl an.

Zum Abschluss der Wahlen wurden turnusgemäß die Kassenprüfer Frank Püchel-Wieling und Jürgen Jegelka einstimmig wiedergewählt. Auch sie nahmen die Wahl an.

Beim Rückblick der Vorsitzenden auf das vergangene Jahr ist auf den 46. Vereinsbericht über das Jahr 2005 zu verweisen. Im Zuge dieses Berichtes informierte die Vorsitzende die Mitgliederversammlung, dass ein hinter dem ersten kleinen Parkplatz an der Sparrenburg gelegenes kleines grünes Häuschen mietfrei dem Naturwissenschaftlichen Verein, dem Förderverein des Naturkunde-Museums, dem namu sowie dem Historischen Verein seitens der Stadt angeboten wurde. Vor allem das namu hatte an der Nutzung dieses Hauses ein stärkeres Interesse, um für museumspädagogische Angebote eine Anlaufstelle "im Grünen"

zu haben Eine gemeinsame Nutzung der Vereine inklusive Museum wäre in diesem Hause denkbar, da das Museum die Räume nur tagsüber bräuchte und diese abends für die Vereine zur Verfügung ständen. Da die Räume allerdings sehr klein sind, könnten sie nur für kleine Ausstellungen sowie Seminare bzw. Vorträge genutzt werden. Ob eine Nutzung für unseren Verein in Frage kommt, sollte in den kommenden Monaten geklärt werden, insbesondere unter dem finanziellen Aspekt, da der Verein sich aus diesen Gründen gerade erst vor 2 Jahren von seinem gemieteten Schulhaus an der Hohenzollernstraße getrennt hat. (Anmerkung: Nach einer ersten Kostenkalkulation des Immobilienservice-Betriebes der Stadt Bielefeld für anfallende Aufwendungen, die bei der Übernahme des Hauses von den Nutzern (s.o.) zu tragen wären, wurde das Projekt im Laufe des Sommers 2006 im Einvernehmen aller Beteiligten vorerst zurückgestellt und nicht weiter verfolgt.).



Der neue Ehrenvorsitzende Dr. Martin Büchner und die beiden Vorsitzenden Claudia Quirini-Jürgens und Mathias Wennemann Foto: Westfalen-Blatt

Am Ende des Vorsitzendenberichtes galten Worte der Erinnerung den im Jahre 2005 bzw. im Frühjahr 2006 Verstorbenen unseres Vereines: unserem Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Conrads, den Ehrenmitgliedern Bruno Junker und Friedrich-Ernst Redslob sowie Dr. Hans-Georg Burghardt und Ilse Thater. Durch Nachrufe besonders gewürdigt wurden von der Vorsitzenden Herr Friedrich-Ernst Redslob sowie von Peter Buschkamp Herr Bruno Junker (siehe Nachrufe in diesem Vereinsbericht).

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung wurde Herr Dietrich Büscher (s. Würdigung in diesem Vereinsbericht) geehrt, der im Mai 2006 für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz zum Schutz der Natur das Bundesverdienstkreuz überreicht bekommen hat.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung hielt die Vorsitzende einen Dia-Vortrag in Gedenken an den verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Conrads zu **"Vögeln und ("historischen") Landschaften rings um Bielefeld"** mit Bildern von Dr. Klaus Conrads und Rolf Siebrasse.

Jahrestagung 2006

Die Jahrestagung des Naturwissenschaftlichen Vereins fand am 29.10.2006 im Murnau-Saal der Volkshochschule Bielefeld statt. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren konnte "nur" ein Vormittagsprogramm geboten werden, da es mangels Referenten nicht gelungen war, auch für den Nachmittag Vorträge anzubieten. Dennoch bot die verkürzte, aber dennoch gut besuchte Tagung wieder ein abwechslungsreiches Programm.

Die Tagung begann mit einem Vortrag von Dr. Ute Röder (Bielefeld), Leiterin der Biologischen Station Lippe in Schieder-Schwalenberg, zum Thema "Hudewald und Heide - Das Naturschutzgebiet Externsteine". Es folgte Bernhard Walter (Borgholzhausen), Leiter der Biologischen Station Gütersloh / Bielefeld, mit dem Vortrag "Der Uhu in OWL - Ein erfolgreicher Rückkehrer". Im folgenden erläuterte Conny Oberwelland (Bielefeld) das "Feldlerchen Projekt der Biologischen Stationen Gütersloh / Bielefeld und Ravensberg - Ergebnisse der Jahre 2005 und 2006". Zum Abschluss der Tagung hielt Prof. Dr. Peter Finke (Bielefeld) mit einem Vortrag zum Thema "Vom Dach zum Netz. Neue Perspektiven für die Naturwissenschaftlichen Vereine". Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende)

Bericht des Beiratsvorsitzenden

Der Beirat des Naturwissenschaftlichen Vereins hat im Jahr 2006 ausnahmsweise nur einmal am 18. Oktober getagt. Hierfür gab es zwei Gründe: Die beruflich bedingte Arbeitsbelastung des Beiratsvorsitzenden ließ eine kontinuierliche Beiratsarbeit nicht zu, und der Besuch der letzten vorausgegangenen Beiratssitzungen ließ zu wünschen übrig. Beides führte dazu, die Beiratsarbeit in der Sitzung grundsätzlich zu diskutieren.

Zu Beginn seiner Sitzung gedachte der Beirat des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden und nachmaligen Ehrenvorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereins, Dr. h.c. Klaus Conrads. Dieser herausragende Ornithologe und Naturkenner, der den Ruf des Vereins weit über die Grenzen seines Arbeitsraumes trug und den viele der heutigen Vereinsmitglieder lange Zeit gekannt und verehrt haben, fehlt uns allen sehr.

Alle Sprecher haben sodann die Notwendigkeit der Fortsetzung der Beiratsarbeit betont. Der Beirat kann und soll - anders als der Vorstand, der durch die tagesaktuellen Fragen gebunden ist - mit längerer Perspektive auf den Verein und

seine Entwicklung schauen, und er kann und soll darüber hinaus den Vorstand in wichtigen aktuellen Fragen beraten. Frau Quirini-Jürgens legte Wert auf die Feststellung, dass beides für den Vorstand in der Vergangenheit von großem Wert war und in Zukunft unverzichtbar ist.

Neben einer Reihe von Mitteilungen des Vorstands an den Beirat und des Beirats an den Vorstand, die über jeweilige neuere Entwicklungen kurz informieren sollten, damit ein gemeinsamer Kenntnisstand erreicht wird, haben wir in der Beiratssitzung vor allem über die bevorstehende Jahrestagung 2006 und über das Vereinsjubiläum 2008 gesprochen. Beides zeigte die Nützlichkeit dieser Beiratsgespräche, denn in beiden Fällen konnten wesentliche konkrete Ideen und Anregungen gesammelt werden. So wurden im Hinblick auf fehlende Vorträge zur Tagung einige Namen genannt, die das Problem lösen konnten, und im Hinblick auf das große Jubiläum vielerlei Vorschläge zu seiner Ausgestaltung gemacht.

Hierzu gehörten u.a. die Anregung, aus Anlass des hundertjährigen Vereinsjubiläums Veranstaltungen und Projekte über das ganze Jahr zu streuen und nicht nur auf einen Tag zu konzentrieren. Besonders wurde herausgestellt, dass gezielt daraufhin geplant werden sollte, jüngere Menschen anzusprechen. Es sollte versucht werden, Ausstellungen oder Stände in Räumen des Naturkunde-Museums vorzubereiten, aber auch einen Informationsstand in der Universitätshalle zu planen. Dabei sollten alle Arbeitsgemeinschaften einbezogen werden. Der Vorstand erwägt aus dem festlichen Anlass, eine Sonderpublikation für ein breites Publikum herauszugeben und eine Jubiläumstagung mit prominenten Vortragenden ins Auge zu fassen; der Name M. Succow wurde genannt. Auch eine Serie von Presseartikeln, die sonst in letzter Zeit nur schwer unterzubringen waren, sollte es nach Meinung der Beiratsmitglieder aus diesem Anlass leichter haben, bei den heimischen Tageszeitungen erscheinen zu können. Die Biologischen Stationen und die befreundeten Vereine sollen in das Jubiläumsprogramm einbezogen werden. Von Herrn Blaschke wurde angeboten, ausgewählte Filme aus der TV-Reihe "OWL-Natur" an einem geeigneten Termin vorzuführen. Der Beiratsvorsitzende wird die Vereinsgeschichte, die er aus Anlass des 75jährigen Bestehens des Vereins vorgelegt hat, um die letzten 25 Jahre erweitern; er benötigt hierzu Fotografien aller Art. Leider wird es wahrscheinlich nicht möglich sein, die Jahrestagung des neuen "Netzwerks der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen in Mitteleuropa" (NNVM) 2008 in Bielefeld durchzuführen, da sie für dieses Jahr schon nach Klagenfurt (Österreich) vergeben worden ist.

Neben diesen Themen befasste sich der Beirat - wie oben schon angedeutet - mit Grundfragen seiner eigenen Zukunft. Er setzte hierzu eine Kommission mit den beiden heutigen Vorsitzenden Quirini-Jürgens und Wennemann, sowie den beiden früheren Vorsitzenden Büchner und Finke ein, die konkrete Vorschläge für eine Beiratsreform erarbeiten sollte.

Dies ist auf einer Sitzung der Kommission am 22. November geschehen. Die zahlreichen dabei entwickelten Ideen werden in der Sitzung am 21. Februar 2007 in den Beirat eingebracht und von ihm diskutiert und verabschiedet werden. Genereller Tenor der Vorschläge ist die Straffung und Aufwertung des Beirats. Die Zahl der festen Sitzungen soll auf zwei im Jahr (Frühjahr und Herbst, vor den beiden großen Vereinsveranstaltungen) reduziert und nur im Bedarfsfalle um

Sondersitzungen erweitert werden. Zukünftig sollen Beiratsmitglieder und stellvertretende Beiratsmitglieder gewählt werden, um bei Verhinderung noch arbeitsfähig zu sein. Alle sollen die gleichen Rechte haben. Themen des Beirats sollen im Vorstand regelmäßig behandelt werden, der Beirat selbst im Programmheft und auf der Internetseite des Vereins in seiner ganze Zusammensetzung genannt werden. Zusätzlich werden von der Kommission weitere Vorschläge gemacht, die hier nicht mehr im Einzelnen aufgelistet werden können. Alle diese Vorschläge müssen noch vom Beirat diskutiert und verabschiedet werden.

Prof. Dr. Peter Finke (Beiratsvorsitzender)

Aus den Arbeitsgemeinschaften

AG Amphibien und Reptilien
Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

Saisonaler Schutz: Frühjahrswanderung
Die Amphibien wanderten in 2006 wiederum nicht vergleichbar mit vorigen Jahren. Nach dem langen und schneereichen Winter spurteten sie 2006 erst in der letzten Märzwoche, bei geeignetem Klima, los. An einigen Sammelstellen waren nach einer Woche bereits 80 % der Amphibien zum Gewässer gewandert, die restliche Hin- und die Rückwanderung verlief meist verstreut bis zu einer Trockenphase Anfang Mai. Wie schon im vergangenen Frühjahr war die Saison durch den späten Start der Amphibien verkürzt.

- Die Zahlen der bei diesen Schutzmassnahmen gezählten Tiere waren an allen Stellen zumindest zufrieden stellend, meist sogar sehr viel höher als in den Vorjahren. Diese Ergebnisse im Amphibienschutz sind ein phantastischer Erfolg für alle Beteiligten.
- An den Zäunen an der Lämershagener Straße (Eisgrund) wurden in 2006 doppelt so viele Tiere eingesammelt wie im Vorjahr. Bereits in 2005 war doppelt so viel notiert worden als im mehrjährigen Durchschnitt. Auch das Betreuungs-Team ist hier gewachsen und meistert den manchmal heftigen Ansturm professionell.
- Ein Super-Team hat 2006 wieder an den Heeper Fichten Amphibien betreut, Dank an G. Doerr und G. Hepping. Sehr viele rückwandernde Tiere erfordern einen erheblichen Betreuungsaufwand, für 2007 ist deshalb der ehrenamtliche Aufbau eines Rückwanderzaunes geplant.
- Ein Anruf von Anliegern berichtete über eine zahlreiche Amphibienwanderung am Schmetterlingsweg. Selbst im Keller der Familie waren etliche Tiere eingesammelt worden. Am gleichen Tag konnte gemeinsam mit der Familie ein 30 Meter langer provisorischer Zaun (Folienzaun der Fa. Zieger) aufgebaut werden. Die Betreuung war ausgezeichnet und der Erfolg an diesen 30 Metern Zaun enorm. Die Erdkröten vom Schmetterlingsweg waren im Mittel deutlich, etwa 6-7 mm, kleiner als an anderen Standorten in Bielefeld.
- Die Betreuung der Herbstwanderung in Jöllenbeck verlief wiederum mit en-

gagiertem Einsatz von A. Kroll und einem exzellenten Erfolg. Wundervoll, dass jetzt auch vermehrt Reptilien am Zaun notiert werden können.

- Die Crew der Betreuer an der Waterboer hatte wie immer eimerweise zu schaffen mit dem nicht zu toppenden riesengroßem Amphibienvorkommen in Bielefeld. Nebenbei kümmerten sie sich auch noch um die Laichgewässer und versuchten frische Akkus für die Blinkleuchten zu bekommen. Dank gebührt hier vor allen Carl-Robert Brand und der unermüdlichen Frau Krone.
- In Leopoldshöhe haben sich die Amphibienfunde an den Schutzzäunen im Bereich "Gut Eckendorf" schön stabilisiert. Wenige Totfunde, die höheren Zahlen bei Grasfröschen und Molchen bestätigten die hervorragende Arbeit der Amphibienbetreuer sowie auch die Qualität des Zaunaufbaues.
- Die Betreuung der Frühjahrs- und Herbstsaison der Amphibien wurde 2006 wie schon in den Vorjahren von den Betreuern ohne jegliche Aufwandsentschädigung geleistet. Dennoch verlief der Betreuungseinsatz engagiert und mit gutem Erfolg. Immer wieder melden sich auch neue Bürger, um sich für Amphibien einzusetzen.

Saisonaler Zaunaufbau

- Ein vorbereitendes Gespräch über den fachgerechten Aufbau von Amphibienschutzzäunen beim Landesbetrieb Straßen NRW sollte einen optimalen Zaunaufbau an den Landesstraßen (Eickumer Str., Osningstr., Lämershagener Str., Dornberger Str., Buschkampstr.) erreichen. Teilnehmer waren das Umweltamt Bielefeld, die Koordinatoren des saisonalen Amphibienschutzes und der Chef der Garten- und Landschaftsbaufirma Wiebusch GmbH aus Leopoldshöhe, die den Auftrag zum Zaunaufbau in diesem Jahr erhalten hatte. Aber der Zaunaufbau im Frühjahr ließ leider noch mehr zu wünschen übrig als in 2005. Leider wurden löchrige Zäune keineswegs fachgerecht aufgebaut, folglich wurden mehr Amphibien - Totfunde auf den Straßen notiert. Reklamationen kamen von allen Standorten in Bielefeld, meist musste ehrenamtlich kräftig nachgearbeitet werden. Im Herbst 2006 war auch das nicht mehr möglich, so miserabel waren die Zäune aufgebaut worden.
- Den Reklamationen wurde von Seiten des Straßen NRW zwar nachgegangen, es erfolgte auch eine Besichtigung. Aber die offensichtlichen Mängel wurden nicht erkannt und so folgte keine Nachbesserung. Geduld und Zeit sind auch im Ehrenamt irgendwann am Ende und so wies ein Pressetermin die deutlich sichtbaren Mängel im Zaunaufbau auf; auch Radio Bielefeld befragte den Landesbetrieb Straßen NRW dazu. Gleich am nächsten Tag wurden die nun erkannten Mängel an den Zäunen erträglich beseitigt.
- Das Umweltamt Bielefeld hat sich immer wieder sehr bemüht, damit der saisonale Schutz an Landesstraßen optimal funktioniert. Nun haben sie erreicht, dass ein jährliches Schulungsseminar für die Mitarbeiter der jeweiligen Zaun-Aufbaufirma zur Pflicht wird. Wir hoffen damit auf optimale Schutzzäune in 2007.
- Das Team von Profil e. V. dagegen leistete trotz des diesjährigen großen Zeitdrucks Ende März wieder einen guten Zaunaufbau an den Bielefelder Straßen.

Dauerhafter Amphibienschutz

- Die Kleintier-Schutzanlage an der Selhausenstraße in Hillegossen funktioniert sehr schön. Allerdings sind Pflegemaßnahmen erforderlich, da durch das Abstechen einer steilen Wegböschung sowie durch normale Feldbearbeitung Schlamm in die Auffangroste, über das Leitsystem und in zwei Tunnel läuft.

Vermischtes

- Wie seit mehreren Jahren kontrollierte Almut Kroll die Gullys am Telgenbrink auf sich darin in Gefahr befindliche Amphibien. Dieses zuverlässige Engagement ist kaum zu übertreffen, Danke !
- Die neue Tierklinik in Oldentrup an der Bechterdisser Straße befindet sich im Wanderkorridor der Amphibien. Dr. Lüttgenau hat, wie geplant, einen kleinen Tümpel angelegt; die AG hat im Frühjahr einige Pflanzen eingesetzt, einige Amphibien konnten schon gesichtet werden.
- Die Zusammenarbeit, Begehungen und Planungen mit der uLB Bielefeld und der Gemeinde Leopoldshöhe waren wie stets sehr erfreulich und fruchtbar. Zusammen mit dem NABU Leopoldshöhe wurden wie stets einige Gewässer bis hin zu Gartenteichen kartiert.
- Am "Hellenkamp" bestätigte eine kleine Untersuchung eine beachtliche Amphibienwanderung, die aufgrund mangelnder adäquater Laichgewässer in diesem Bereich nun einen Gartenteich auf der Ecke der sehr stark befahrenen "Osningstraße" anwandern.
- An der "Laarer Straße" stehen Schutzzäune auf Bielefelder wie auf Herforder Seite; der Kreis HF hat netterweise die Betreuung, auch auf Bielefelder Seite, seit vielen Jahren komplett übernommen, obwohl auf Herforder Seite recht wenig läuft. Da die Herforder Amphibien ihr Zaunstück nicht mehr anwanderten wurde dies bereits am 12.04. abgebaut. Auf Bielefelder Seite wanderten die Amphibien aber noch zahlreich bis zum 06.05., erstaunlich viele verpaarte Erdkrötenweibchen wollten noch zum Gewässer.
- Begehungen und Besichtigungen einiger Laichgewässer mit dem Umweltamt Bielefeld.
- An der Furtwänglerstraße, einige Meter vom Laichgewässer Brands Busch entfernt, sorgt der geplante Gebäudeabriss der Dürkopp-Villa und der dann folgende Großbau einer Edel-Wohnanlage für Enttäuschung und Resignation der Amphibienschützer. Seit über 30 Jahren wird hier Amphibienschutz durchgeführt. Einige tausend Amphibien wandern jährlich zum Laichgewässer; sie wandern auch über die Zufahrt der alten Villa.
  Mitten in der Natur wollen sie leben, etliche alte Buchen wurden dafür bereits gefällt und die Waldränder sauber ausgekehrt. Nicht auszudenken was der Bau und die dann dauerhaft folgenden Fahrten der zukünftigen Bewohner nebst Sauberkeitswahn in der Natur im Umfeld anrichten. Durch ein Versäumnis der Stadt Bielefeld bei der Planung dieses Innenbereiches wurde dieser Wahnsinn möglich. Der Versuch mit dem Investor ein Gespräch über Schadensbegrenzung zu führen blieb unbeantwortet. So werden die neuen Anlieger die nächsten Jahre über tote Amphibien fahren.
- Die Wanderausstellung stand vom 01.03 bis 07.04. im Foyer des Rathaus der

Stadt Rheda-Wiedenbrück und ein Teil der Ausstellung standen am 23.11. bei den Aktionen rund um das Museumsfest. In 2007 sind noch Termine frei.

· Nachdem in 2004 ein optimales Gewässer auf einer Bodendeponie mit sechs Amphibienarten verfüllt werden musste, wurde in 2005 vom Umweltamt ein neues Gewässer, in der Nähe des Verfüllten, nach Wünschen von Kammmolch & Co. angelegt. Bei einer Besichtigung in 2006 machte es einen so vollkommenen Eindruck, dass mit großer Spannung auf dessen Bewohner das Frühjahr erwartet wird.

Öffentlichkeitsarbeit

· Diavorträge und Seminare wurden wie stets an Schulen und für Vereine gehalten. Presseartikel erschienen zu Themen um Amphibien und Reptilien in Bielefeld und Leopoldshöhe.

· Zu den vielen Aktionen rund um das Museumsfest am 23.11. hatte unsere AG das Thema "Exoten in heimischen Gewässern" gewählt. Ein Teil der Ausstellung informierte über Rotwangenschildkröte und Goldfisch. B. Bender zeigte fünf der nun 26-28 cm großen Axolotl in einem Aquarium. (In einem Artenschutzgewässer wurden am 04.10.2003 die Eier dieser Exoten gefunden). Zu den Fütterungszeiten begeisterten diese mexikanischen Querzahnmolche nicht nur die Kinder. Brigitte Bender, Susanne Wagner

AG Astronomie
Leitung: Wolfgang Marx, Oliver Schneider
Volkssternwarte Ubbedissen
Leitung: Björn Kähler

Das Jahr 2006 stand unter keinem guten Stern. Lange Schlechtwetterperioden ließen nur wenige Besucher die Sternwarte aufsuchen. Auch astronomische Besonderheiten waren in dem Jahr selten, so dass auch nur wenige große Aktionen durchgeführt werden konnten.

Am 8. Februar erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod Bruno Junkers. Nicht nur als Gründer der Volkssternwarte trug er maßgeblich für den Erfolg der AG Astronomie in den vergangenen 10 Jahren bei. Durch seine einmalige Art gelang es ihm, jeden Menschen von der Astronomie zu begeistern.

Absolutes Highlight des Jahres war für alle Astronomen die totale Sonnenfinsternis am 29. März in der Türkei. Nahezu die gesamte AG ist zu dem Ereignis mit einem einwöchigem Aufenthalt in die Türkei gereist. Mit dabei natürlich große Mengen an fotografischem Equipment. Unter besten Bedingungen konnte dort mittags bei angenehm milden Temperaturen die Finsternis in voller Länge erlebt werden.

Wieder zurück in Bielefeld erfasste uns das schlechte Wetter auf ein Neues: die in den Osterferien angebotenen Bielefelder Sternstunden konnten nur an drei Terminen durchgeführt werden. Das schlechteste Ergebnis seit Beginn der Veranstaltungsserie 1992.

Der langjährige Leiter der Volkssternwarte, Peter Buschkamp, konnte im Frühjahr 2006 sein Physik-Studium an der Universität Bielefeld beenden und promoviert seit Sommer 2006 am Max-Planck-Institut in Garching. In Folge dessen übergab er am 28. Juli das Amt des Sternwartenleiters an den früheren AG-Leiter Björn Kähler, der in einer AG-Sitzung von allen Mitgliedern für dieses Amt gewählt wurde.

Am 16. September beteiligte sich auch die Volkssternwarte Ubbedissen wieder am jährlichen bundesweiten deutsche Astronomietag, einem Aktionstag rund um das Thema Astronomie. So wurde auch die Veranstaltung in der Sternwarte umgesetzt, in dem wieder zahlreiche Informationsstände zu vielen Themen rund um die Astronomie, Fotografie, Teleskope oder Computer-Software informierten. Insgesamt wurden wegen des schlechten Wetters nur 40 Besucher gezählt.
Eine sehr erfolgreiche Gemeinschaftskaktion war das Jubiläumsfest des namu (Naturkunde-Museums). Neben den Ständen der anderen Arbeitsgemeinschaften präsentierte die AG Astronomie mit Stellwänden, Beamer-Präsentationen, der Meteoriten-Ausstellung des namu und Teleskopen die volle Bandbreite der Astronomie, was sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen Besucher begeisterte.

Das Jahr endete für die AG mit einer gemeinsamen Silvesterfeier in der Sternwarte. Björn Kähler

AG Erdwissenschaften | Geologie, Paläontologie und Mineralogie
Leitung: Norbert Schult

Zu Beginn des Jahres, am 17. Februar, referierte Herr **Ulrich Kaplan** über die **Geologie historischer Bauten im Münsterland**.

Die Geländearbeiten mussten bis Ende März wegen der geschlossenen Schneedecke unterbrochen werden. Die erste **Geologisch-paläontologische Wanderung im Übergangsbereich Teutoburger Wald - Eggegebirge bei Horn**, Exkursion (**Nr. 228**) am 01. April drohte auszufallen. Die Vorexkursion am 25. März führte über vereiste Wege und die Aufschlüsse waren unter Schnee begraben. Mit Beginn der neuen Woche setzte wie bestellt Tauwetter ein und innerhalb weniger Tage war die weiße Pracht verschwunden. Wir wanderten von der Kleinen Egge in Richtung Feldrom, zunächst durch die unterste Oberkreide und gelangten schließlich in die Unterkreide. Über die Lippische Velmerstot ging es zum neu errichteten Eggeturm auf der Preußischen Velmerstot. Der Bergrücken der Preußischen Velmerstot diente ab 1964 als Militärbasis. Nach Abbruch der Anlagen ist der Gipfel seit dem Jahr 2003 offiziell wieder zu betreten. Die AG konnte so erstmals die kleinen Steinbrüche auf dem ehemaligen Militärgelände aufsuchen.

Die **Geologisch-paläontologische PKW-Exkursion in den Raum Halle Westf. (Nr. 229)** am 21. Mai führte uns in den Steinbruch der Firma DIMAC GmbH im Hesseltal. Das Steinbruchgelände umfasst die beiden Steinbrüche der ehemaligen Firmen Foerth Halle (Westf.) und Dieckmann Straßen- und Tiefbau Asphaltmischwerk GmbH. Der jetzige Aufschluss zeigt ein Schichtenprofil vom Cenoman bis ins Coniac.

Unterstützt von Frau Ute Müller wanderten wir am 16. Juni in den **Oberjura im Bereich des Spiegelschen Steinbruchs (Nr. 230)**. Diese Freitagswanderung, die an Exkursionen der Vorjahre anknüpft, dient der Erweiterung der Kenntnisse über den Oberen Jura im Bereich des Teutoburger Waldes. Werden in der Literatur, für den gesamten Malm und die Untere Kreide bis zur Bückeberg-Formation, im Bereich von Bielefeld, in der Regel zwei Konglomerathorizonte beschrieben, konnten durch Korrelation der einzelnen Aufschlüsse, 5 Horizonte lokalisiert werden. Erschwert werden die Arbeiten durch schlechte Aufschlussver-hältnisse und dem Fehlen von Fossilien.

Bei sommerlichen Temperaturen setzten wir am 30. September und 01. Oktober die **Geologisch-paläontologische-Profilaufnahme im ehemaligen Steinbruch Foerth Oerlinghausen (Nr. 231)** fort. Im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeit stand das Turon der Oerlinghausen-Formation oberhalb der Mergellage M_{Teuto}. Für die weitere Bearbeitung dieses Profilabschnittes sind Proben gesichert worden.

Auf der Jubiläumsveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Naturkunde-Museums, am 12. November, war unsere AG mit einem Stand vertreten. Eine Vitrine widmete wir dem Thema der Oberkreide im Teutoburger Wald. In einem weiteren Schaukasten lagen Funde aus dem Mittleren Jura des Wiehengebirges. Die ausgelegten Fossilien stammen aus den Sammlungen Benn, Müller, Pfundt und Schult. Stellwände hinter den Vitrinen zeigten Bilder der beiden Lagerstätten. Zeichnungen von Herrn Fritz Biegler-König vermittelten einen Eindruck von der einstigen Lebensweise der jetzigen Fossilien. Eine oberhalb der Stellwände laufende Beamer-Präsentation, aufgebaut aus Bildern der Jahresrückblicke 2004 und 2005, gaben einen kleinen Einblick in unsere Arbeit. Anmalbilder von Sauriern, Ammoniten und Belemniten für die Kleinen und ein Preisrätsel mit diversen Fragen, zu den ausgestellten Fossilien und den Lagerstätten für die Größeren, fanden ein reges Interesse. Als Belohnung gab es Mineralien und Fossilien, zusammengetragen von den AG-Mitgliedern. Auch Herr Mitschel hatte uns mehrere Kisten mit schönen Mineralien und Fossilien zur Verfügung gestellt. Dieses hatte zur Folge, dass nicht nur Kinder an der Beantwortung der Fragen Interesse zeigten. Während der Veranstaltung stellte sich Dr. Mustafa Cevrim, der Nachfolger von Dr. Thomas Küchler, der AG vor. Dr. Mustafa Cevrim ist für die Geologie im Naturkunde Museum zuständig. Er stellte in Aussicht zukünftig den Weg zur AG zu finden.

Am 17. November referierte Herr **Ulrich Kaplan** über die **Geologie historischer Bauten im Münsterland**. Standen beim ersten Vortrag im Februar die Bausteine der historischen Gebäuden im Vordergrund, lag nur der Schwerpunkt auf der Herkunft der Bausteine. Es wurden historische und zum Teil heute noch vorhandene Aufschlüsse vorgestellt.

Beim diesjährigen Jahresrückblick am 15. Dezember, mit Bildern von Jochen Pfundt sowie Heike und Norbert Schult, betrachteten wir in weihnachtlicher Atmosphäre die Ereignisse des zurück liegenden Jahres.

Die AG konnte die Digitalisierung des geowissenschaftlichen Teils der Vereinsberichte abschließen. Die Archivierung der Exkursionsfotos wird fortgesetzt.

Auch dieses Jahr ging es in Zusammenarbeit mit **Kind und Natur** am 07. Mai

und nochmals am 22. Oktober in den Steinbruch der Fa. Störmer (**Nr. 5 und Nr. 6**) ins Wiehengebirge. Diese Tagesexkursionen für Eltern und Kindern führten uns auf den Meeresboden der Jurazeit. Dieses Jahr konnten wieder viele schöne Fossilien geborgen werden.

Die ehrenamtlichen Betreuer der geowissenschaftlichen Museumsbestände Ingrid Pfundt und Reinhard Döring arbeiteten im Berichtsjahr 2006 unter Anleitung von Martin Büchner unverdrossen und mit Ausdauer an der **Inventarisierung** und Ordnungsarbeit weiter. Zusätzlich müssen die Sammlungen in ihrer derzeitigen Aufbewahrungsform gesichert werden, um den Nachfolgern die Übersicht zur Orientierung und damit Hilfen für jegliche Verwendungen zu erleichtern. Denn durch die baulichen Sanierungsarbeiten sind die Magazinbestände mehrfach umgelagert und Sammlungsteile dadurch zertrennt worden. Dieser Aufgabe haben sich in hervorragender Weise Reinhard Döring und nun im Jahre 2006 auch Jochen Pfundt gewidmet.

Bei der Inventarisierung galt es, Nachträge aus den Beständen der Jura-Belege zu erfassen und mit der am 8. September 2005 übernommenen Sammlung unseres Mitgliedes Fritz Biegler-König zu beginnen. Ein ganzer Packen von grafisch gestalteten Lebensraum-Darstellungen vergangener Epochen aus der Hand von Fritz Biegler-König und Erlebnisberichten in Versform aus der Feder von Gisbert Kleine-Benne († 17.3.2001) wurde sorgfältig aufgenommen und gesichert. Einiges davon kam zur Geltung beim Museumsfest am 12. November im Spiegelshof, als sich unser Verein an der 100-Jahr-Feier des Naturkunde-Museums beteiligte.

Die Betreuungsarbeiten werden donnerstags, möglichst in jeder Woche des Jahres durchgeführt. Jeder Ausfall wird von mehreren Seiten schmerzlich registriert. An diesem Wochentag findet dann auch ergänzend archäologische Betreuung durch Heinz-Dieter Zutz statt. Dieser eine Tag in der Woche hat sich in Bielefeld schon herumgesprochen, denn dann tauchen auch Gäste auf, die fachkundige Beratung erbitten.

Im Februar schied Dr. Thomas Küchler aus dem Museumsdienst aus. Sein Nachfolger, Dr. Mustafa Cevrim, bisher tätig bei den Umweltbetrieben der Stadt, hat im November seine Tätigkeit im Museum aufgenommen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter freuen sich auf eine gedeihliche und die geologischen Anliegen fördernde Zusammenarbeit.

Norbert Schult, Martin Büchner

AG Exkursionen
Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann

Im Jahre 2006 standen im Mittelpunkt der Aktivitäten der AG Exkursionen die Planung und Durchführung einer Studienreise nach Lettland (ursprünglich war noch eine zweite nach Helgoland vorgesehen, die aber nicht stattfand; vgl. Veranstaltungsprogramme 1 und 2 / 2006). Neben Vereinsmitgliedern waren unter den Teilnehmern der Reise auch Externe, was im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins sehr erwünscht war. Die Studienreise der AG wurde vom 26. Juli - 3. August 2006 durchgeführt, und zwar unter folgendem Titel:

"Nostalgische Landschaften und unberührte Natur im mittleren Baltikum: Unbekanntes **LETTLAND**. Kultur und Natur an der östlichen Ostsee."

Das Reiseleitungsteam bestand wieder aus Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Diplom-Biologen Mathias Wennemann, in Lettland gab es zusätzliche eine deutschsprachige Reisebegleiterin (Ruta Sila aus Riga) sowie verschiedentlich spezielle lokale Führungen.

Die Reise mit Flugzeug (An-/Abreise) und Bus führte durch kaum berührte Naturräume, einzigartige historische Städte, eiszeitlich geprägte Landschaften und an die lettische Ostseeküste. Unsere Route umfasste u.a. folgende Orte/Regionen: die am rechten Ufer der Düna gelegene mittelalterliche Ordens- und Hansestadt Riga (Welterbe der UNESCO) und die nördliche Ostseeküste, den Gauja-Nationalpark (livländische Schweiz, altes Urstomtal) mit Wenden/Cesis und Kokenhusen, Ruhenthal/Rundale, die stark reliefierte kurländische Schweiz, die lettische Westküste (Windau/Ventspils und der Slitere-Nationalpark) und den Rigaer Strand/Jurmala (u.a. mit dem Hochmoor des Kemeru-Nationalparks).

Am 26. Dezember fand - wieder in der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld - die gut besuchte Nachbesprechung der Exkursion statt (u.a. mit Lichtbildervorträgen).

Für das **Jahr 2007** sind zwei Exkursionen geplant:

"Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand … von Deutschlands einziger Hochseeinsel: Fels- und Vogelinsel **HELGOLAND**. Ornithologie, Kulturgeschichte, Geomorphologie" (Bus, Schiff). Leitungsteam: Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Vogelkundler Dr. Heinz Bongards. Termin: 10.-14. Mai 2007.

"Unberührte Natur, nostalgische Landschaften und historische Städte im südlichen Baltikum: Unbekanntes **LITAUEN** - Natur und Kultur an der östlichen Ostsee. Mit Kurischer Nehrung / Memelland + Kopenhagen" (Flug, Bus, Schiff). Leitungsteam: Prof. Dr. Heinz Schürmann (Geograph) und Diplom-Biologe Mathias Wennemann. Termin: 21.-29. Juli 2007 (die Durchführung dieser Reise im Jahre 2007 ist aus termintechnischen Gründen derzeit jedoch nicht gesichert).

Heinz Schürmann

AG Geobotanik

Leitung: Peter Kulbrock, Gerald Kulbrock

Unsere jährliche Vortragsveranstaltung fand am 11. Februar statt. Dabei berichteten C. Quirini, Bielefeld zur Situation der Biologischen Stationen und D. Horstmann, Detmold zum Vorkommen der Echten Schwarzpappel (*Populus nigra* ssp. *nigra*) in Ostwestfalen. Nach einer kurzen Pause referierte E. Möller, Herford über bemerkenswerte Herbarfunde zur Flora des Kreises Herford und mit einem Vortrag von P. Kulbrock, Bielefeld über die AG-Exkursion nach Mühlberg, Thüringen endete die Veranstaltung.

Von Januar bis April sowie von Oktober bis Dezember trafen sich die AG-Mitglieder jeweils am ersten Montag zu Arbeiten am Regionalherbar, Planung der Veranstaltungen im kommenden Jahr und Vorbereitungen des achten Teils der

Flora Bielefeld/Gütersloh, welcher in diesem Berichtsband vorliegt.

Im Sommer-Halbjahr fanden vier weitere Exkursionen zur Vervollständigung der floristischen Datenbank für Ostwestfalen-Lippe statt, die von unserer AG seit Ende der Westfalen-Kartierung verwaltet und ergänzt wird und alle bisher bekannten Pflanzenfunde aus diesem Gebiet enthält. Ziele waren am 14. Mai Blomberg, Kreis Lippe, am 30. Juli Hövelhof, Kreis Paderborn, am 8. August Lübbecke, Kreis Minden-Lübbecke und am 17. September Mennighüffen, Kreis Herford. Etliche Einzelfunde verschiedener AG-Mitglieder trugen noch zusätzlich zur Erweiterung dieser Datenbank bei. Vom 10. bis 11. Juni veranstaltete die AG eine Wochenend-Exkursion in das Gebiet des Kyffhäusers bei Frankenhausen/Thüringen. Viele interessante botanische Funde bei gutem Wetter ließen diese Veranstaltung zu einem Highlight des Jahres werden.
Auch in diesem Jahr ergab sich eine Ehrung des verdienten Mitgliedes sowie langjährigen Leiters unserer Arbeitsgemeinschaft Heinz Lienenbecker, Steinhagen wurde der Förderpreis der Akademie für ökologische Landesforschung für sein bisheriges Lebenswerk verliehen.

Da auch im Jahr 2007 unsere vielfältigen Arbeiten unvermindert fortgesetzt werden, sind neue Mitglieder und Teilnehmer mit botanischen Vorkenntnissen bei den Herbarabenden und Exkursionen herzlich willkommen. Termine und Exkursionsziele sind bei den AG-Leitern, der Vereinsgeschäftsstelle, im Vereinsprogramm und auf unserer Homepage (www. nwv-bielefeld.de/geobotanik) zu erfahren.

Gerald Kulbrock

AG Mineralisation | Rhenoherzynikum
Leitung: Klaus Uffmann, Heinz Wirausky

Im zurückliegenden Jahr trafen sich die Mitglieder der AG an jedem ersten Donnerstag im Monat zu ihren Arbeitssitzungen im Naturkundemuseum an der Kreuzstrasse. Mit durchschnittlich 8 bis 10 Personen waren die Abende gut besucht. Außerdem waren wir in den Monaten September - April an jedem 3. Donnerstag im Berufscolleg Rosenhöhe tätig. Hier wurden chemische und physikalische Analysen von Mineralien durchgeführt. Ab März fand an jeden 3. Sonntag eine Exkursion statt. Im Mai und Oktober unternahmen wir außerdem zwei Jahresfahrten ins Sauerland bzw. in den Hunsrück.

Im Einzelnen:
28.01. Jahrestagung bei Klaus
19.03. Exkurs. in die Maibolte und Extertal
23.04. Steinbruch Blome, Marsberg; Grube Mina; Erlinghausen
21.05. Steinbruch Kattensiepen und Hohe Lieht bei Warstein
15.-18.06. Jahresfahrt nach Bruchhausen ins Sauerland
16.07. Steinbruch Bleiwäsche und Thülen im Sauerland
20.08. Goldwaschen in der Eder bei Bergheim; Coelestinfundst. Obergembeck
17.09. Flechtinger Höhenzug bei Magdeburg
29.09.-03.10. Jahresfahrt nach Allenbach in den Hunsrück

22.10. Gipsgrube Weenzen und Tongrube Duingen bei Alfeld
11.11. Museumsfest des Naturkunde-Museums namu (100 Jahre)
26.11. Mineralienbörse in Osnabrück
07.12. adventliches Beisammensein bei XIHU

Die Jahresfahrt in den Hunsrück führte uns zu alten bekannten Fundstellen von Achaten. Teilweise konnten diese in der hauseigenen Schleiferei geschnitten werden, wobei sie ihre schöne Struktur offen legten. Im Sauerland konnten in den bekannten Diabassteinbrüchen wieder gute Funde gemacht werden. Zum ersten Mal waren wir in der noch ins Rhenoherzynikum gehörenden Flechtinger Scholle unterwegs. Hier wurde das seltene Mineral Anatas gefunden, was uns besonders freute.

Leider wurden unsere Aktivitäten im Oktober durch den Tod unserer lieben Hella Wirausky überschattet. Sie wird uns immer unvergessen bleiben.

Im November nahm die ganze AG am Museumsfest mit einem wohl gelungenen Stand teil. Hier wurden neben Mineralien und eigenen Arbeiten über das alte Gipsbergwerk in Stieghorst auch chemisch-mineralogische Versuche und Mikroskopie für Kinder und Jugendliche angeboten. Wir hatten alle vollauf zu tun. Besonders die Wühlkiste mit schönen Mineralien hatte es den Kindern angetan. Hoffen wir, dass es so bleibt. Klaus Uffmann

AG Vogelkunde | Ornithologische Arbeitsgemeinschaft [OAG]
Leitung: Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Bereits traditionelle Aktivitäten, wie die Herausgabe des inzwischen 53. Ornithologischen Mitteilungsblatt für Ostwestfalen und die 52. Herbsttagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen - diesmal in der Biologischen Station Lippe in Schieder-Schwalenberg - sowie Vortragsabende im Naturkundemuseum (s.u.) und ornithologische Exkursionen (in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld), wurden auch im Berichtszeitraum mit meist gutem Besuch durchgeführt. In den Monaten Februar bis Juni wurden von Mitgliedern der OAG gemeinsam mit der Biologischen Station Gütersloh-Bielefeld im Raum Borgholzhausen - Bielefeld - Oerlinghausen Uhu-Bestände kartiert.

Aktivitäten im Naturkundemuseum und ornithologische Exkursionen:
17.01. Mitglieder der OAG: Planung einer Uhu-Kartierung im Raum Borgholzhausen - Bielefeld - Oerlinghausen
11.02. Exkursion: W. Beisenherz, H. Bongards, D. Wegener: Rund um den Hengeberg Abendspaziergang im Teutoburger Wald bei Werther
21.02. Vortrag: . H. Bongards, J. Hadasch: Die Lachmöwe - Jahresvogel in Ostwestfalen und im angrenzenden Niedersachsen?
28.03. Arbeitstreffen: Mitglieder der OAG: Montage des 53. Ornithologischen Mitteilungsblattes für Ostwestfalen.
02.04. Exkursion: W. Beisenherz, H. Bongards: Vogelkundliche Vormittagswanderung im Beller Holz und am Norder Teich bei Bad Meinberg (Zum

Gedenken an Dr. Klaus Conrads)
20.05. Exkursion: H. Bongards, D. Wegener: Ornithologische Vormittagsexkursion ins FFH-Gebiet "Tatenhauser Wald"
19.09. Vortrag: Mitglieder der OAG: Berichte aus der Brutsaison 2006
23.-29.09. Exkursion: H. Bongards: Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer - 3. Bielefelder Vogelzug Herbst in Ostfriesland
17.10. Mitglieder der OAG: Auswertung der Uhu-Kartierung im Frühjahr 2006
05.11. 52. Jahrestagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen in der Biologischen Station Lippe, Schieder-Schwalenberg
21.11. Vortrag: J. Hadasch: Das Vorkommen der Schwarzkopfmöwe im Einzugsgebiet der Weser
02.12. Exkursion: H. Bongards, D. Wegener: Heimatkundlicher Adventsspaziergang im Tatenhauser Wald

Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Herrn Dr. Heinz Bongards für seine Tätigkeiten im NABU-Bielefeld

Am 09. Juni dieses Jahres wurde Herrn Dr. Heinz Bongards im Namen des Bundespräsidenten durch den Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld David das Bundesverdienstkreuz am Bande bei einer kleinen Feier im Rathaus verliehen.

Dr. Heinz Bongards hat 1980 das Amt des Vorsitzenden ehemaligen Bund für Vogelschutz Ostwestfalen in einer Situation übernommen, als kein anderer zur Verfügung stand, die umweltpolitische Situation aber auch lokal engagierte Organisationen infolge der gesetzlichen Installation von Beiräten bei den Landschaftsbehörden und der gesetzlichen Beteiligung der Verbände bei Planungen nach § 29 BNatSchG forderte. Er war bis unmittelbar vor dem Zeitpunkt nicht einmal Mitglied im Bund für Vogelschutz Ostwestfalen, hat aber nach dem Beitritt das Amt des Vorsitzenden übernommen, weil er die umweltpolitische Notwendigkeit des Fortbestehens dieses Vereins erkannte. Neben seinen vereinsinternen Aufgaben hatte er damit die umweltpolitischen Aufgaben des Vereins zu organisieren und zu erfüllen. Er ist diesen Anforderungen dadurch nachgekommen,

- dass er bei der Besetzung der Beiräte der Landschaftsverwaltung mitwirkte,
- sich selbst als stellvertretendes Mitglied bzw. Mitglied in den verschiedenen Beiräten einbrachte,
- die Stellungnahmen nach §29 BNatSchG in die Wege leitete,
- die Organisation politischer Stellungnahmen auf örtlicher Ebene leitete bzw. selbst Stellung für den Verein bezog
- und auch zeitweise als Mitglied des Hauptausschusses des Landesverbandes des Deutschen Bund für Vogelschutz überregionale Aufgaben im Naturschutz wahrnahm.



Dr. Heinz Bongards hat das Amt des Vorsitzenden von 1980 bis 1989 alleine geleitet und als seine Nachfolger im Amt dieses aus beruflichen Gründen niederlegen mussten, hat er sich in einer weiteren Amtszeit von 1992 bis 1998 - nun in einer Doppelspitze - wieder einspannen lassen. Nach seiner Zeit als Vorsitzender war bzw. ist er von 1989 bis 1992 und seit 1998 jeweils in herausragender Position als Beisitzer im Vorstand tätig und hat dabei die Vereinsgeschicke mit gesteuert. Seine vielfältigen Vereinstätigkeiten sind in besonderem Maße erwähnenswert, weil Herr Dr. Heinz Bongards als niedergelassener Arzt für Allgemeinmedizin die vielfältigen Aufgaben der Vereinsführung ehrenamtlich neben seiner freiberuflichen Tätigkeit wahrgenommen hat!

Hervorzuheben während seiner Zeit als Vereinsvorsitzender sind einmal seine

aktive Förderung und Weiterentwicklung der im Naturschutz aktiven Gruppen des Vereins:
- Aktivgruppe für Naturschutz und Landschaftspflege
- Projekt Eisvogel
- Projekt Hohltaube
- Turmfalken- und Schleiereulenschutz
- Projekt Bauerngarten am Schelphof

zum anderen seine aktive Förderung und Weiterentwicklung der in der Naturpädagogik aktiven Gruppen:
- Kinder- und Jugendgruppe
- Seniorengruppe.

Ein Schwerpunkt seiner naturpädagogischen Bemühungen war und ist bis heute die Neuetablierung und Durchführung von Exkursionen und Studienfahrten zur Vermittlung von Naturerfahrung, dem Kennenlernen einheimischer Tiere und Pflanzen sowie der Sensibilisierung für den Naturschutzgedanken - dies aus der Erkenntnis heraus, dass die Menschen nur das schätzen, was sie kennen und lieben gelernt haben. Der Verein entwickelte hier durch die maßgeblichen Aktivitäten von Dr. Heinz Bongards aus kleinen Anfängen heraus ein umfangreiches Angebot, das mittlerweile nicht nur regional keinen Vergleich mehr zu scheuen braucht. Das Angebot gilt dabei ausdrücklich nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern richtet sich über die VHS Bielefeld auch kostenlos an alle interessierten Bürger. Im Jahr der Weltausstellung wurde das Motto "Natur-Heimat-Zukunft" von ihm aufgegriffen und unter seiner Federführung eine Exkursionsreihe unter dieser Thematik in Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend, den Volkshochschulen Bielefeld und Herford sowie der Initiative Haller Willem in OWL angeboten. Nach der Wende hat er auf mehr als zehn Naturstudienreisen diesem Publikum auch die neuen Bundesländer zugänglich gemacht. - In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, dass er dabei auch heimatkundliche und geschichtliche Zusammenhänge herausarbeitet.

Der Professionalisierung des Naturschutzes in NRW durch die Errichtung von Biologischen Stationen trug er Rechnung, indem er als Vorsitzender den Verein in den Trägerverein der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld einbrachte und damit Förderung und Stützung dieser Institution betrieb.

Nicht unerhebliche Zeit und Energie nahm nach der Einrichtung und anfänglichen Geschäftsführung der Stiftung "Metzmacher-Stiftung für Natur- und Vogelschutz Stiftung des NABU-Bielefeld e.V." durch Helmut Mensendiek die Weiterführung der Stiftung durch Dr. Heinz Bongards in Anspruch. Bis heute ist er geschäftsführender Vorstand der Stiftung, mit deren Erträge der NABU-Bielefeld Natur- und Artenschutzprojekte fördert.

In seiner Dankesrede anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes betonte Dr. Heinz Bongards, dass er sich freue, dass auch zur heutigen Zeit, wo dem Naturschutz sowohl im Land Nordrhein-Westfalen als auch im Bund zunehmend eine geringere Bedeutung beigemessen würde, doch noch durch solch eine Ehrung dem Engagement im Naturschutz eine Wertschätzung gezollt werde. So sehe er seine Ehrung dementsprechend als Ehrung, die stellvertretend an alle im Naturschutz Tätigen gerichtet ist.

Dr. Wolfgang Beisenherz



Förderpreis der Akademie für biologisch-ökologische Landeserforschung an Heinz Lienenbecker

* 20.10.1940 in Bad Oeynhausen, steht also im 66. Lebensjahr. Geprägt durch die unmittelbare Nachkriegszeit mit ihrem im Rückblick gesehen realistischen und sachbezogenen, ideologisch weithin unbelasteten und eher unpolitischen Optimismus und dezidiertem Aufbau- und Erneuerungswillen.

Er machte Abitur 1961 am Gymnasium Emestinum in Rinteln. Es folgte das Studium an der PH Bielefeld in den Fächern Biologie, Mathematik, Chemie. 1964 und 1967 legte er die erste und zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Volksschulen ab. Nach dem Einsatz an den Volksschulen in Petershagen und Künse beck, ab 1968 an der Hauptschule Halle, bis zur Pensionierung. Im Studium: tiefreichende Prägung durch den legendären Rolf Dircksen, diesen begnadeten Wissensvermittler und Anreger, Begründer einer ganzen Schule von Biologielehrern, mit dem Schwerpunkt in Ostwestfalen-Lippe. In vielem ähneln sich die beiden - das gilt aber eher für die Ziele und diese und jene Vermittlungsmethoden mit der entschiedenen Wertschätzung der Lehrwanderung - nicht aber für die Wesensart und schon gar nicht für die Akzentsetzung.

Diese Schwerpunkte will ich, so gut es mir möglich ist und ich das beurteilen kann, in der gebotenen Kürze versuchen, darzustellen.

Zwischen zwei Polen, so scheint es mir, bewegt sich sein Tun: Der eine wird bestimmt durch die Sache, durch Inhalte, er ist klar objektbezogen - der andere zeigt deutlichen personalen Bezug, er liegt im Kommunikativen, im Kontaktbereich zwischen den Subjekten. Der sachliche Pol wird bestimmt durch die lebende Natur, ihre Glieder und ihre Wechselwirkungen, ihr gilt seine ganze Zuneigung, rational und auch emotional, hier gibt es zwar deutliche Präferenzen, aber im Prinzip ist nichts ausgeschlossen, was da kreucht und fleugt, nichts ist in der großen und kleinen Region sicher vor der Erfassung, Kartierung und Dokumentation. Und das vollzieht sich mit langem Atem, mit großer Geduld, mit Hartnäkkigkeit und unter souveräner Missachtung von Schwierigkeiten, Widrigkeiten und Rückschlägen.

Der zweite Pol bestimmt die Vermittlung dieses immensen Wissens an die Mitmenschen, sei es als Weitergabe der im Gelände ermittelten Daten und Fakten und ihrer Analyse in der Form der wissenschaftlichen Publikation, gerichtet an die Fachkollegen im Lande - sei es in Form von Vorträgen, Kursen, Tagungen, Lehrwanderungen, sich wendend an interessierte Naturfreunde, an Schüler, Studenten und Lehrer.

Beide Antriebe sind keineswegs zwangsläufig miteinander verbunden, wie viele und durchaus respektable Beispiele zeigen. Gerade im Falle von Heinz Lienenbecker aber liegt eine seltene und harmonische Kopplung beider Motivationskräfte vor. Das sei hier verdeutlicht, aufgezeigt an vier verschiedenen Rollen, in denen sich der Laudand bewegt und bewährt hat.



Die Akademie für
biologisch-ökologische Landesforschung e.V.

verleiht ihren Förderpreis
für das Jahr 2006

an Herrn

Heinz Lienenbecker

Steinhagen

in Anerkennung seiner jahrzehntelangen
biologisch-landeskundlichen Forschungen
im westfälischen Raum

Münster, am 25. März 2006

(Präsident)

(Vizepräsident)

(Vizepräsident)

Heinz Lienenbecker: Der Feldbiologe - Im Mittelpunkt des Interesses steht die Botanik, hier wiederum die regionale Chorologie unter Einschluss der Arteninventur insbesondere Ostwestfalens (um den immer etwas genierlichen Begriff der Floristik zu vermeiden), nicht zuletzt die Pflanzensoziologie. Hier ist wiederum ein Mentor aus der voraufgegangenen Generation wirksam geworden: Dr. Fritz Runge! Die Vielfalt der Interessen und Fragestellungen ist beachtlich. Dennoch zeichnen sich bestimmte Schwerpunkte heraus: Salzflora, Adventivpflanzen und

Neophyten, Herbararbeiten, historische Analysen, Arealdynamik ausgewählter Taxa, regionale Enqueten. Zusätzlich gibt es einzelne gehaltvolle faunistische Arbeiten.

Die nicht nur rhetorisch gemeinte Frage drängt sich auf: Was wäre die biologische Landeskunde des ostwestfällisch-lippischen Raumes ohne diese jahrzehntelang intensiv und mit hohem Zeitaufwand betriebene Arbeit des Botanikers Lienenbecker?

Ob und in welchem Ausmaß ein kaum bewusster Antrieb für eine solche Tätigkeit neben dem ehrenwerten Erkenntnisdrang und wissenschaftlich fundierter Neugier wirksam war, nämlich der sublimierte archaische Trieb des Sammlers und Jägers mag dahingestellt sein oder soll der Tiefenpsychologe entscheiden. Manchmal bin ich persönlich davon überzeugt. Und schließlich ist nichts Ehrenrühriges daran. Man soll sich seiner Ahnen nicht schämen...

Heinz Lienenbecker - der Literat: Unter diesen sehr weiten Oberbegriff will ich hier alle Tätigkeiten unterordnen, die ihren Niederschlag in eine Verschriftlichung gefunden haben - von der Denkschrift und der Handreichung für den Lehrer bis hin zur fundierten, aus der Geländearbeit erwachsenen Publikation. Seine Literaturliste weist mehr als 150 Titel auf. Vor allem in den Berichten des Naturwiss. Vereins Bielefeld und Umgegend sowie in Natur und Heimat findet sich die überwiegende Mehrheit. Besonders bemerkenswert sind die zahlreichen Koproduktionen. Das gilt auch für die drei Schriften, die ich mir gestern aus meinem Bücherschrank gezogen und heute durch die Senne geschleppt habe: Dorfflora Westfalens (1993), Salzstellen Westfalens (2004), beide mit Uwe Raabe als Koautor, und die reizvolle .Monographie über den Leberblümchenberg in Amshausen (2004), zusammen mit Siegfried Finke und Eckart Enkemann verfasst.

Manches, wie die fortlaufenden Beiträge zu einer Neuauflage der Flora von Bielefeld und Gütersloh (seit 2001), ist weniger spektakulär und ansehnlich, aber als Materialsammlung eine starke Leistung. Vielfältige Beiträge zur Lehrerfortbildung und als Schülermaterialien ergänzen die wissenschaftliche Arbeit; ich empfehle einen Blick in die wunderschönen Hefte der Bustedter Materialien.

Heinz Lienenbecker - der Organisator und Anreger: Ideen zu haben, ist eine gute Sache; sie dann durch ändere verwirklichen zu lassen, ist schon weniger ehrenvoll, wenngleich vielleicht am Ende recht effektiv. Das Optimum aber ist, Projekte, mit deren Zielen man sich identifiziert und an deren Planung man vielleicht entscheidend mitgewirkt hat voranzutreiben, Gleichgesinnte anzuwerben, anzuregen, zu infizieren, ihre Arbeit beratend zu begleiten, eine einfache und doch wirksame Organisationsstruktur zu schaffen und dabei selbst im Detail mitzuarbeiten. Das ist in knappe Worte gefasst die Beschreibung eines Tätigkeitsfeldes, das Heinz Lienenbecker über die Jahrzehnte intensiv und mit hohem Zeitaufwand beackert hat. Übrigens ein Feld, über das kaum jemand später, wenn das Werk gelungen ist, noch ein Wort verliert, obschon auf der Hand liegt, dass ohne diese Mühen die Arbeiten für das Archiv, den König von Preussen oder die Katz gewesen wären. Das gilt für kleine, überschaubare Arbeitsgruppen, in weit höherem Maße aber für die großen Kollektive, die Träger der Kartierungsvorhaben waren,

z.B. bei der floristischen Kartierung Nordrhein-Westfalens. Hier hat Heinz Lienenbecker viele Jahre lang mit Erfolg die Funktion des Regionalstellenleiters für Ostwestfalen ausgeübt.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wirkungsvoll und geräusch- und reibungsarm sich seine organisatorische Begabung auswirkt. Bei den Vorarbeiten für die Erstellung unserer westfälischen Herpetofauna (1981) hat er ohne Umstände die Betreuung der Kartierer in Ostwestfalen übernommen. Der exzellente Bearbeitungsstand gerade dieses Landesteiles geht wesentlich auf seine Bemühungen zurück.

Heinz Lienenbecker - der Wissensvermittler und Lehrer

Man weiß, dass Heinz Lienenbecker im Hauptamt erfolgreich und bei Schülern und Kollegen beliebt war. Davon soll hier nicht die Rede sein - das muss immer stimmen, und es muss hervorragend stimmen, wenn man in einem Maße ehren- und nebenamtlich aktiv ist, wie das unser Laudand ein Leben lang gewesen ist. Hier sei eine besonders herausgehobene Tätigkeit genannt, die seinen Namen bekannt gemacht hat: die Lehrerfortbildung, die Aus- und Weiterbildung der Ausbilder. Die Liste der Institutionen, in deren Programmen Heinz Lienenbecker mitwirkte oder die er überhaupt erst ins Leben rief oder mit Leben füllte, ist lang und aus der Distanz gar nicht vollständig zu machen. Ich nenne nur: Gräser- und Pflanzensoziologiekurs am Heiligen Meer, lange Zeit zusammen mit Fritz Runge, Vorträge und Kurse im Rahmen der Lehrerfortbildung des RP Detmold, aber auch im übrigen Westfalen, an der PH und der späteren Uni Bielefeld, im Naturwiss. Verein Bielefeld, in Vereinen und Volkshochschulen. Eine Vielzahl erprobter Materialien sind aus dieser Tätigkeit erwachsen.

Meine lieben Freunde, ich will es damit bewenden lassen. Ganze Bereiche habe ich ausgeklammert, so den privaten Bereich, das familiäre Leben, von Heinz-Otto Rehage in seiner Laudatio zum 60. Geburtstag von Heinz Lienenbecker gewürdigt; auch das langjährige Engagement im Naturschutz sei nur gestreift, die mühevolle und nicht immer erfreuliche Arbeit in den Beiräten, in der Fachstelle für Naturkunde und Naturschutz im Westfälischen Heimatbund. Diese Arbeiten sind - ebenso wie seine wissenschaftlichen, pädagogischen und organisatorischen Erfolge - gesellschaftlich anerkannt und gewürdigt worden. Heinz Lienenbecker ist Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und Ehrenmitglied verschiedener Vereinigungen.

Hier reiht sich unsere Akademie ein und verleiht ihm ihren Förderpreis für ein beachtliches Lebenswerk, das in den letzten Jahren erkennbar und bewundernswert auch der Physis hat abgerungen werden müssen. Dieses Werk ist nicht abgeschlossen, und wir wünschen ihm für seinen Weg Kraft und Beharrungsvermögen, Ideenreichtum und die Mitarbeit seiner Freunde, und nicht zuletzt Gottes Segen.

Verleihung am 19.06.2006: Laudatio von Prof. Dr. Reiner Feldmann



v. li.: Regierungsvizepräsident Heiko Michael Kosow, Dietrich Büscher
Foto: Thomas Quittek

Verdienstmedaille für Dietrich Büscher (Dortmund)

Am 14. März 2006 wurde Herrn Dietrich Büscher von Bundespräsident Horst Köhler auf Vorschlag des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Auszeichnung wurde von Regierungsvizepräsident Heiko Michael Kosow im Rahmen einer Feierstunde am 14. März 2006 in Arnsberg vorgenommen.

Die Auszeichnung erfolgte für das langjährige Engagement von Dietrich Büscher im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes. Hauptberuflich seit 1974 bei der Bezirksregierung Arnsberg in der Abteilung für Bergbau und Energie - dem früheren Landesoberbergamt - als Jurist tätig, widmet er sich in seiner Freizeit botanischen, speziell floristisch-pflanzengeographischen Fragen und hat sich eine umfangreiche Artenkenntnis angeeignet.

Als engagierter Naturschützer ist Dietrich Büscher seit Mitte der 1970er Jahre Mitglied des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) sowie seit 1979 Mit-

glied des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. und begann Ende der 1970er Jahre mit einer Kartierung der Höheren Pflanzen im mittleren Westfalen. Außerdem war er als ehrenamtlicher Leiter der "Regionalstelle Ruhrgebiet Ost" - einer von 19 Regionalstellen in Nordrhein-Westfalen - von 1990 bis 1999 mit der Kartierung der Höheren Pflanzen Nordrhein-Westfalens befasst, die von den Universitäten Bochum und Bonn organisiert wurde. Die umfangreichen, von ihm im Rahmen der Kartierung erhobenen Daten sowie Literatur- und Herbar-Auswertungen flossen in den Florenatlas des Landes Nordrhein-Westfalen ein, der im Jahr 2003 von der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen herausgegeben wurde. Die "Rote Liste" der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen wurde mit seiner Hilfe erstellt. Hervorzuheben sind auch die botanischen Beiträge von Dietrich Büscher zum bioökologischen Grundlagen- und Bewertungsatlas für die Stadt Dortmund (4 Bände, erschienen 1984 bis 1990), der als bioökologischer Fachbeitrag für Landschaftsplanung in Dortmund anerkannt wurde und nach wie vor eine bedeutende Grundlage für die Beurteilung ökologischer Wertigkeiten von Flächen im Dortmunder Stadtgebiet ist.

Darüber hinaus vermittelt Dietrich Büscher sein Wissen interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf von ihm geführten Bestimmungs- und Kartierungsexkursionen. Er organisiert und hält Vorträge zu botanischen, insbesondere vegetationskundlichen Themen und hat insgesamt - unentgeltlich - rund 30 pflanzengeographische Fachbeiträge publiziert.

Ferner ist Dietrich Büscher seit 1980 Mitglied des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Dortmund und war hier maßgeblich daran beteiligt, dass ein Ackerrandstreifen-Programm in Unna beschlossen wurde. Zusätzlich war er von 1991 bis 1996 stellvertretendes Mitglied des Beirates bei der Höheren Landschaftsbehörde der Bezirkregierung Arnsberg.

Hervorzuheben ist ebenfalls, dass Herr Büscher bei all seinem Engagement für die Belange des Naturschutzes auch die Belange der Landwirte im Auge behält. So wird er von Landwirten, mit denen Interessenskonflikte naturgemäß auftreten können, wegen seines fachlich fundierten Engagements sowie seines moderaten und pragmatischen Vorgehens geschätzt.

Aufgrund des genannten vielfältigen und langjährigen Engagements wurde Herrn Dietrich Büscher die oben genannte Auszeichnung zuteil. Der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. gratuliert zu dieser recht herzlich und wünscht ihm weiterhin viel Freude an naturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Textvorlage: Christoph Söbbeler (Pressesprecher der Bezirksregierung Arnsberg), Bearbeitung: Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins)



Friedrich-Ernst Redslob *26.11.1921 - † 31.01.2006

Am 31.01.2006 verstarb unser langjähriges Mitglied Friedrich-Ernst Redslob im Alter von 85 Jahren. Der Naturwissenschaftliche Verein hat mit Friedrich-Ernst Redslob einen Menschen verloren, der sein umfangreiches naturkundliches Wissen bereits früh in die Vereinsarbeit einbrachte und sich über die Vereinstätigkeit hinaus für den Erhalt seiner Heimat und den Naturschutz einsetzte.

Friedrich-Ernst Redslob, der mit seinem Herzen bis zuletzt seiner Heimat Erbenhausen (Rhön) verbunden blieb, kam als Kriegsversehrter in unsere Region und studierte in Münster Biologie und Chemie. Diese Fächer unterrichtete er von 1955 bis 1974 am Helmholtz-Gymnasium, bevor er als **Studiendirektor** ans Wittekindsgymnasium nach Enger wechselte. Parallel zu seiner beruflichen Laufbahn setzte sich Redslob bereits früh ehrenamtlich für die Belange des Naturschutzes ein. 1965 wurde er daher vom Regierungspräsidenten in Detmold zum **Kreisbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege** für den ehemaligen Landkreis Bielefeld bestellt. Nach der Gebietsreform von 1973 war er bis 1976 als **"Beauftragter für Naturschutzfragen"** für den neu abgegrenzten Bereich Bielefeld zuständig. Mit Bildung des **Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde** im Jahr 1976 wurde er dessen **stellvertretender Vorsitzender** und übte dieses Amt bis 1982 aus. Gleichzeitig war er von 1976 bis 1985 Mitglied im **Beirat der Höheren Landschaftsbehörde im Kreis Detmold**. Im Rahmen seines Ehrenamtes bei der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Bielefeld hatte Redslob maßgeblichen **Anteil an der Landschaftsschutzverordnung** des Kreises Bielefeld, die auch nach der Gebietsreform ihre Gültigkeit behielt.

Ebenfalls arbeitete Redslob an der **Liste der Naturdenkmäler** mit. Hierzu veröffentlichte er folgende Artikel innerhalb unserer Vereinsberichte: 1: "Pflanzengesellschaften des Naturdenkmales "Kampeters Kolk" in Senne I, Landkreis Bielefeld" (19. Bericht, 1967/1968); 2: "Der Enzian-Zwenkenrasen am Kriegerdenkmal von Lämershagen (Kreis Bielefeld)" im 20. Bericht (1969/1970).

Am 22. November 1976 erhielt er für sein ehrenamtliches Engagement das **Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland** durch Herrn Oberbürgermeister Schwickert ausgehändigt.

In den **Naturwissenschaftlichen Verein** trat Redslob 1955 ein und wurde 1962 in den **wissenschaftlichen Beirat**, dem späteren erweiterten Vorstand, berufen. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellte in seinen früheren Vereinsjahren die **Jugendarbeit** dar. Für diese bot er Exkursionen sowie Kurse, u.a. Mikroskopierkurse an. Die Exkursionen, die sonntags sowohl in die nähere Umgebung Bielefelds als auch weiter fort führten (u.a. Rinteln, Paderborn, Beckum, Iburg, Münster) beinhalteten nicht nur naturkundliche (botanische, zoologische, geologische) Aspekte, sondern umfassten ebenso landschafts- und heimatkundliche sowie siedlungsgeographische Inhalte.

Vielen Mitgliedern ist Friedrich-Ernst Redslob auch durch seine langjährige Leitung der **Arbeitsgemeinschaft der Senioren** in guter Erinnerung. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde 1987 von Prof. Dr. Peter Finke, dem damaligen Vorsitzenden des Vereins, gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft richtete sich an Personen im Verein, die u.a. aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an größeren Exkursionen sowie an anderen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen konnten. Schwerpunkt der AG-Arbeit waren gemeinsame leichtere naturkundliche Wanderungen **(vgl. Foto, Herr Redslob rechts im Bild)** sowie Vorträge und Museumsbesuche, wobei aber auch der gesellige Teil nicht zu kurz kam. Im Jahr 2000 musste Redslob die AG-Leitung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und da sich leider kein Nachfolger für ihn fand, wurde die Arbeitsgemeinschaft aufgelöst.

1989 würdigte der Naturwissenschaftliche Verein seine Arbeit mit seiner Ernennung zum **Ehrenmitglied des Vereins**. Redslob arbeitete aber nicht nur im Naturwissenschaftlichen Verein ehrenamtlich mit, sondern auch im Bund für Vogelschutz (heute NABU Bielefeld) sowie bei Pro Grün. 1985 würdigte der damalige **Bund für Vogelschutz** seine Verdienste mit der **silbernen Ehrennadel**.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. hat mit Friedrich-Ernst Redslob ein Mitglied verloren, der sich stets und unermüdlich für den Naturschutz und die Bewahrung seiner Heimat einsetzte. Dies tat er folgerichtig auch dadurch, dass er versuchte, junge Leute natur- und heimatkundlich zu begeistern. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Claudia Quirini-Jürgens



Bruno Junker * 06.12.1923 - † 08.02.2006

Am 8. Februar 2006 verstarb Bruno Junker, Gründer und Vater der vereinseigenen "Volkssternwarte Ubbedissen" im Alter von 82 Jahren.

Am 6.12.1923 geboren, war ihm in jungen Jahren die Beobachtung des Himmels nicht vergönnt. Zu Beginn des 2. Weltkrieges wurde er zum Dienst in der Wehrmacht eingezogen. Die Erlebnisse während des Krieges, den er unbeschadet überstand, prägten sein weiteres Leben. Er war immer um Aussöhnung und das Denken für die Gemeinschaft geprägt.

In seinem Berufsleben arbeitete er ganz "unastronomisch" als Einkaufsleiter der Ankerwerke. Diese Position und die Verbindungen, die er in seinem Berufsleben knüpfen konnte, halfen ihm später beim Anwerben von Sponsoren für den Bau und den Betrieb der Volkssternwarte Ubbedissen.

Zu der Astronomie kam er durch einen Arbeitskollegen, noch während der Ausbildung. Ursprünglich hatte Bruno als feinmechanisch interessierter Azubi Mikroskope bauen wollen. Doch sein Kollege riet: "Makro, Bruno, nicht Mikro!" Und so begann Bruno Teleskope zu bauen. Doch die Mikrowelt verließ er nicht ganz. So baute er "nebenbei" noch feinmechanische Geräte, Dampfmaschinen und Sonnenuhren. Über ein Dutzend Teleskope in allen Variationen und Größen erblickten über die Jahre in Brunos Werkstatt das Licht der Sterne. Unter anderem ging eines seiner Teleskope an das astronomische Institut der Ruhr-Universität Bochum, wo es auch heute noch im Ausbildungseinsatz ist. Auch das erste Tele-

skop der Schulsternwarte in Bielefeld-Brackwede stammt aus seiner Werkstatt.

Sein größtes Projekt sollte aber ein 25cm Newton Teleskop auf einer deutschen parallaktischen Montierung werden. Über zehn Jahre benötige Bruno für die Planung, Konstruktion und den Bau dieses besonderen Gerätes. Es sollte die Grundlage für die Sternwarte werden.

Erste Beobachtungen im heimischen Garten zu Beginn der 90er Jahre zusammen mit ganz begeisterten Nachbarn ließen die Idee entstehen, das Hobby auszudehnen und "in die Mission" zu gehen. Insofern war es kein Zufall, dass schnell ein "Verbündeter" gefunden war: Der ehemalige Pastor der Ubbedisser Kirchengemeinde, Pastor Kronshage, schlug vor, auf dem Dach des zu der Zeit gerade entstehenden Altenzentrums eine Sternwarte zu errichten. Das große Newton-Teleskop ging als Schenkung an das Diakoniezentrum und erste Architektenzeichnungen nahmen rasch Form an. Auch der Naturwissenschaftliche Verein, in dem Bruno 1996 Mitglied wurde, war von Anfang dabei.

Nun fehlte Geld. Und auch das kam. Über 150.000 Euro in Sach- und Geldspenden, sowie unzählige Arbeitsleistungen sammelte Bruno in langen Jahren. Geübt durch seinen Beruf ließ Bruno nie locker, und so war Anfang 1998 alles bereit. Es konnte gebaut werden.

Die ersten Kalk-Sandsteine brachte Bruno trotz seines schon fortgeschrittenen Alters selbst auf die Baustelle. Viele Ubbedisser halfen mit. Am 18.11.1998 wurde die Volkssternwarte feierlich eröffnet, der Traum von der Sternwarte war wahr geworden.

1999 wurde Bruno zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Bis kurz vor seinem Tod arbeitete er in der Sternwarte mit vollem Einsatz und ließ sich nie durch Widrigkeiten gleich welcher Art davon abhalten, die Arbeit fortzusetzen. Wichtig war ihm das lockere Vermitteln von Wissen und die Arbeit im Team. Die Sache stand bei ihm immer im Vordergrund. Vereinsmeierei ließ er in "seiner" Sternwarte nicht zu.

Bis zu seinem Tod besuchten über 5000 Menschen die Sternwarte des NWV. Es gibt nur wenige die nicht fasziniert nach Hause gingen.

Bruno wollte den Menschen stets die Wunder der Natur und speziell des Himmels näher bringen. Und er hat es geschafft. "Nicht locker lassen" sagte er oft. "Dann klappt's auch."

Bruno wird den Mitgliedern der AG Astronomie immer ein Vorbild bleiben. Wir werden die Arbeit in der Sternwarte in seinem Sinne weiterführen.

Bruno, wir danken dir!

Mitglieder der AG Astronomie



Dr. Klaus Günther *12.07.1932 - † 10.09.2006

Im Berichtsjahr 2006 ist unser Mitglied Dr. Klaus Günther - für uns alle unerwartet - verstorben. Als verlässlicher Berater in Bereichen der Vor- und Frühgeschichte reihte er sich in eine Tradition ein, die im Bielefelder Naturwissenschaftlichen Verein von alters her Bestand hat. Namen wie Siegfried Junkermann und Dr. Walther Adrian verbürgen dafür.

Von 1972 bis zur Versetzung in den Altersruhestand im Jahre 1995 leitete Klaus Günther die Bielefelder Außenstelle des Westfälischen Museums für Archäologie, die für die archäologische Denkmalpflege im Regierungsbezirk Detmold zuständig ist. In dieser Zeit (1973 - 1993) war Klaus Günther Mitglied des Beirates im Vorstand unseres Vereins. Seine Interessen für die ostwestfälische Mittelgebirgslandschaft und ihre Vergangenheit führte uns zusammen und auf so mancher gemeinsamen Fahrt an die Grabungsstellen und bei den von ihm angebotenen Exkursionen fand unser Wissen fruchtbare gegenseitige Ergänzung. Wir teilten die Freude am Suchen, Finden, Entdecken und Deuten. Das geschah auch im Besonderen bei der Erforschung der Großsteingräber der ersten Bauern im Warburger Land und auf der Paderborner Hochfläche. Viele andere markante Stätten der frühen Menschheitsgeschichte in unserem Raum hat Klaus Günther durch seine Grabungen und wissenschaftlichen Bearbeitungen bekannt gemacht, die das Bild von der Tätigkeit unserer Vorfahren abrunden und verdeutlichen. Seine Aufgeschlossenheit auch Laien gegenüber trug reiche Früchte, so dass aus Fragestellern und Bittstellern Wegbegleiter wurden, die - wenn auch in bescheidenerem Maße - regionalbezogene Archäologie weiter betreiben und betreuen können.

Die Nachricht vom Tode löste in unseren Reihen tiefe Trauer aus, doch lebt er in unserer Erinnerung weiter in seiner so fröhlichen und mitreißenden Art, wie wir ihn in den Tagen und Jahren unserer gemeinsamen Arbeit kennen gelernt haben.

Martin Büchner und Heinz-Dieter Zutz

Im Jahr 2006 verstorbene Mitglieder

(Die in Klammern gesetzte Zahl bezeichnet das Jahr des Beitritts)

Friedrich-Ernst Redslob	31.01.06	(1955)
Bruno Junker	08.02.06	(1996)
Vera Hoffmann	28.02.06	(1967)
Ernst Helmig	01.06.06	(1957)
Dr. Klaus Günther	10.09.06	(1972)
Burghardt Kibelka	2006	(1998)

Vorstand (Stand: 31.12.2006)

Vorsitzende:	Claudia Quirini-Jürgens
	Mathias Wennemann
Schatzmeister:	Arnt Becker
Schriftführer:	Björn Kähler
	Dr. Ulrike Letschert

und die Leiter der Arbeitsgemeinschaften

Beirat (Stand: 31.12.2006)

Dr. Hartmut Angermann
Michael Blaschke
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle
Dr. Martin Büchner
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke
Britta Hoffmann-Kobert
Eckhard Möller
Prof. Dr. Hans Georg Ruppel
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Prof. Helmut Steiner
Prof. Dr. Martin Stock
Dietmar Stratenwerth
Dr. Michael von Tschirnhaus
Christa Uekermann
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Veranstaltungen: Exkursionen, Vorträge, Aktionen 323-371